



Pfarrbrief der  
Pfarreiengemeinschaft  
Weißenberg

# Kirchenschiff

*Weihnachten 2024*

*Bösenreutin Hergensweiler Niederstufen  
Sigmarzell Weißenberg*



## Gemeinschaft

*lebendig und robust oder instabil und verletzlich*

# Inhaltsverzeichnis

Grußworte – Pfarrer Anton .....	4
Pfarrbriefmotto: Gemeinschaft <i>lebendig &amp; robust / instabil &amp; verletzlich</i> .....	6
Gemeinschaft – danach sehnen wir uns alle. ....	7
Sich zugehörig fühlen. Heimat finden .....	7
Das Leben in einer Ordensgemeinschaft.....	8
In Gemeinschaft ausgesandt .....	11
Grußwort zu Weihnachten „Christen der Gemeinschaft“ .....	13
Die Gemeinschaft in unserer Kita .....	17
<b>Berichte aus Bösenreutin</b> .....	19
Bösenreutin feiert nächstes Jahr 750-jähriges Bestehen .....	19
Kirchenchor St. Nikolaus Bösenreutin .....	20
Alfred Kern, 36 Jahre Kirchenverwaltung von St. Nikolaus.....	22
PGR Bösenreutin .....	23
<b>Berichte aus Hergensweiler</b> .....	25
Senioren St. Antonius Hergensweiler .....	25
Bäuerinnen Hergensweiler.....	28
Das Lindauer Jagdhornbläserkorps spielte eine Hubertusmesse. ....	30
Ministranten und Senioren feiern in Gemeinschaft Advent! .....	31
„Auf Gottes Spuren mit Kindern die Welt entdecken“ .....	32
<b>Berichte aus Sigmarszell</b> .....	33
Eltern-Kind-Gruppe Sigmarszell .....	33
Kinderbibeltag.....	33
Besuch bei Pater Wolfgang in Bad Wurzach .....	36
Kino beim Rosenkranzbeten?.....	38
Vortrag von Josef Epp .....	39
Das zweite Halbjahr aus der Sicht vom FRAUENBUND-Sigmarszell.....	41
Jahresprogramm des Frauenbundes für 2025 .....	42
Pfarrgemeinderat Sigmarszell .....	46
„Immer wieder kommt was Neues“ .....	47
<b>Berichte aus Niederstaußen</b> .....	49
Eine Gemeinschaft für eine Gemeinschaft.....	49
Wenn eine Million Kinder den Rosenkranz beten... ..	50
Ein Licht sein wie St. Martin .....	51
Filmabend am 16.11.2024 im Pfarrheim in Niederstaußen .....	53
Seniorenachmittag in Niederstaußen .....	54

<b>Berichte aus Weißensberg</b> .....	55
50 Jahre KDFB ZV Weißensberg – Ein Jubiläum voller Gemeinschaft .....	55
Kirchenverwaltung St. Markus zum Weihnachtspfarrbrief 2024 .....	57
WhatsApp Info-Gruppe PG Weißensberg .....	57
<b>Gesamte Pfarreiengemeinschaft</b> .....	58
Bericht zur Bergmesse .....	58
Ministranten-Spielenachmittag – schottische Spiele .....	59
Ehejubiläumsfeier .....	60
Seniorenachmittag in Weißensberg .....	61
Übersicht über die Spendenaktionen 2023/2024 .....	62
Spirituelle und kulturelle Glanzlichter in Kroatien.....	63
Kommt her und esst!.....	64
Der Klausurtag der Pfarreiengemeinschaft .....	66
Veränderte Verwaltungsstrukturen innerhalb der Pfr.Gem.:.....	67
Ferienfreizeit 2025 .....	68
Firmung 2026 .....	69
Erstes „Gemeindewochenende“ für unsere Pfarreiengemeinschaft .....	70
Pilger der Hoffnung .....	70
Die Ministranten der PG fahren nach Rom .....	71
Danke an alle ehemaligen und neuen Mitglieder der Kirchenverwaltung .....	76
Motto: “Glaubst Du das?” .....	77
Dankeschön für eine schöne Primiz .....	78
„wunderbar geschaffen!“ .....	79
Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte.....	81
Sternsinger-Aktion 2025 in unseren Gemeinden .....	82
Silberrätsel: Kinderrechte .....	83
Gottesdienstordnung vom 24. 12. - 06.01.2025 .....	84

#### Impressum

Pfarrbrief der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg  
(Pfarreien Bösenreutin, Hergensweiler, Niederstaufen,  
Sigmarszell und Weißensberg)

Redaktionsadresse: Kirchstr. 17, 88138 Weißensberg,

Mail: info@kirchenschiff.de

html: www.kirchenschiff.de

V.i.S.d.P.: Pfarrer Anton Latawicz

Titelbild: A.Latawicz – Bild: 1.Schnee 2024

Texte und Bilder stammen von Privatpersonen der  
Pfarrgemeinden oder von pixabay.de, soweit nicht  
anders angegeben. Für Bilder aus 3. Quelle wurden  
entsprechend Verwendungsfreigaben eingeholt. Die  
Photograph:innen haben Ihre Rechte an den  
Bildern zur Verfügung gestellt.  
Durchsicht: Josef Wetzel  
Redaktion/Gestaltung: *Daniel Grupp*

## Grußworte – Pfarrer Anton

### **Liebe Pfarrangehörigen,**

nur noch wenige Tage trennen uns vom Fest der Geburt Jesu.

Diesem Ereignis wurden viele Namen gegeben. Unter anderem reden wir vom Fest der Familie. Ja, es steht in der Mitte des Weihnachtsfestes eine Familie, die **Heilige Familie**. Ob alles was „die Drei“ erlebt haben heilig war?

Wenn ich an **Josef** denke, dann empfinde ich Bewunderung aber auch Mitleid. Oh Gott, was brauchte er Gottvertrauen! An alles zu glauben was er von seiner Frau oder den Engeln gesagt bekam!? Wie unfassbar muss er seine Frau geliebt haben.

Und **Maria** – noch mehr Gottvertrauen. Mit Gott rechnen, sich ganz auf ihn verlassen. Zu allem was kommt **ja** zu sagen! Kann ich das? Will ich das?

**Und das kleine Kind Jesus** - das wahre Bild Gottes. Weil er uns liebt ist er bereit alles für uns zu tun. Sogar unser Leben teilen. Diese Eigenschaft Gottes erfüllt mich ganz. Sie trägt mich am stärksten im Leben und tröstet, wenn etwas in unserer Gemeinschaft wankt. Gott ist so nah, und er kennt das Leben der Menschen.

Was **Jesus, Maria und Josef** zu tun bereit waren, aufgaben und was ihnen Kraft im Leben spendete - das alles macht diese kleine Gemeinschaft, die heilige Familie, für mich so reizend, interessant und zum Vorbild.

Mir ist bewusst, dass die Hl. Familie nicht ohne Sorgen und Konflikte lebte. Diese sind normal, sie gehören zum Leben, genauso wie das Schöne an glücklichen Tage.

*Liebe - Vertrauen - mit Gott rechnen - seinen Willen suchen und erfüllen - eine Beziehung mit Gott leben (ihren Glauben im Alltag leben) - zusammenhalten - sich nicht nur auf sich fixieren, sondern offen für andere sein, zu anderen gehen - gemeinsam lachen und weinen - reden - vergeben - verzeihen - andere nicht für sich behalten, ihnen Freiheit schenken - immer neue Charismen bei mir und anderen suchen - loben - sich freuen wenn (anderen) etwas gelingt - verzichten, dass nicht alles nach meinem Plan gehen muss - zugestehen: es muss nicht immer so sein - offen sein für das Neue - ...*

**Das sind für mich einige Merkmale einer christlichen Gemeinde und Gemeinschaft. Das betrifft die Familie, wie auch die Pfarrei oder die Weltkirche.**

Meine Erinnerungen, wie viel davon bei mir zu Hause war, sind blass. Ich weiß, dass mir einiges davon im Orden fehlte, weswegen ich ihn verließ.

Als Priester und Anton durfte ich einige Gemeinschaften erleben, die mich getragen haben, die mir halfen in die Zukunft zu blicken, Freude am Leben weckten, vor den Katastrophen bewahrten und mir ein wahres Bild der Kirche, der Gemeinde Jesu schenkten. Ich bin dankbar für all diese Erfahrungen und ich bin auch stolz, dabei zu sein.

GOTT, so viele Ereignisse gehen mir nun durch den Kopf, in denen DU durch die Mitmenschen in unserem gemeinsamen Leben so nahe warst.

Ich sehne mich sehr nach solcher Gemeinschaft. Ich brauche sie.

In den Jahren des Dienstes habe ich auch oft das Gegenteil von Gemeinschaft erlebt. Da ist unter uns Christen wirklich so viel falscher Stolz, Egoismus, so oft wollen wir in der Kirche unsere familiären und persönlichen Interessen verwirklichen, durchboxen; so oft verletzen wir andere und uns selbst, verlieren andere Menschen aus dem Blick und was schlimmer ist – verlieren JESUS, GOTT aus dem Blick.

Ich glaube, wir, hier in den kleinen Pfarreien sind das Kernproblem, nicht die großen Strukturen der Kirche. Wegen uns verlassen Menschen die Gemeinschaft. Für mich stimmt die alte Aussage: **wie wir sind, so ist auch die Kirche: eine segensreiche Gemeinschaft oder eine Bande.**

Wissen Sie, es gibt Momente da, will man wegen der Gemeinschaft den Dienst aufgeben oder – in der Verzweiflung, etwas Unsinniges tun.

Aber Gott gab mir immer wieder Frauen und Männer an die Seite, die zeigten: das ist nicht die ganze Gemeinschaft, schau dich um, komm, wir bauen weiter!

**All diese Freunde werde ich an Weihnachten vor Gott in die Krippe bringen.**

Mir ist bewusst, dass ich mit meinem Dienst, meiner Art, auch einige Wunden an der Gemeinde Jesu versucht habe. Dass ich einige verletzt habe - trotz der guten Absichten. Das tut mir leid, und ich hoffe auf die Barmherzigkeit Gottes und Vergebung meiner Mitmenschen.

Ich freue mich, dass ich in der Gemeinschaft Jesu, in der Kirche leben darf und bin offen, für die neuen Erfahrungen, die mir/uns geschenkt werden.

Ein frohes und gesegnetes Fest der Geburt Jesu wünsche ich Ihnen/Euch. Möge Gott auch Ihre Gemeinschaften (in der Familie, im Beruf und in der Freizeit) segnen, stärken und durch das neue Jahr begleiten!

*Pfarrer Anton*

## **Pfarrbriefmotto: Gemeinschaft** *lebendig & robust / instabil & verletzlich*

In einer Zeit, in der Individualismus und Selbstverwirklichung oft im Vordergrund stehen, darf die Frage nach der Zukunft der katholischen Glaubensgemeinschaft gestellt werden. Sinkende Mitgliederzahlen und das Gefühl der Entfremdung von der Kirche sind Herausforderungen, die nicht ignoriert werden können.

Dennoch bietet der katholische Glaube eine wertvolle Botschaft: Nächstenliebe, Mitgefühl und Gemeinschaft. Jesus sagt in Matthäus 22,39: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Gerade Heute suchen viele Menschen nach Sinn und Zugehörigkeit. Wie also eine bröckelnde Gemeinschaft stärken?

*Warum glaube ich?* Authentizität und persönliche Geschichten überzeugen.

*Woran kann das jemand erkennen?* Werte meines Glaubens im Alltag. Freundlichkeit, Dankbarkeit, Nächstenliebe, Ehrlichkeit und Integrität sind zentrale Aspekte des Christentums. Sie werden allein durch Taten sichtbar. In den sozialen Medien, im Umgang miteinander, im Danke sagen, beim Türaufhalten, Vortritt lassen, bei der 2. Chance, ...

*Woran glaube ich?* Nur mit einem fundierten Grundwissen kann ich mitreden, standhalten.

*Wie soll ich Menschen erreichen?* Höre Ihnen zu, frage nach wie sie etwas meinen, was sie bewegt, sag was Du darüber denkst. Trainiere Deine Dankbarkeit – sie macht glücklicher, zufriedener, gesünder.

*Wer braucht Hilfe?* Die Arbeit hält uns von den Anderen fern. Manchmal reicht es schon darüber zu reden, was bei einem selbst nicht so klappt, und schon hat jemand eine Idee. Sei Du eine Idee für den Nächsten!

Sei offen für Veränderung, für neue Gedanken – Jesus war ein Revoluzzer!

Zusammenfassend hat die katholische Glaubensgemeinschaft durchaus eine Zukunft – wenn sie offen für Veränderungen bleibt und den Wert der Gemeinschaft betont. Es liegt an uns allen, aktiv zu werden und die Kirche als bedeutenden Teil des Lebens vieler Menschen zu erhalten. Es sind die kleinen Taten, die eine Gemeinschaft ausmachen. Denk daran, das Geld für Notre Dame de Paris kam überwiegend aus kleinen Händen!

Es sind die funktionierenden Gemeinschaften – sowohl im Kleinen als auch im Großen –, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Sie zeigen uns die Kraft der vielen kleinen Dinge und lassen uns an das Gute im Menschen glauben.

Frohe Weihnachten!

*Daniel Grupp*

## Gemeinschaft – danach sehnen wir uns alle.

### Sich zugehörig fühlen. Heimat finden.

Für uns Zugezogene in Weißensberg war das besonders wichtig, denn wir kannten hier anfangs niemanden. Umso mehr freut es uns, dass wir so schnell Anschluss gefunden haben. So weit weg von unseren Herkunftsfamilien zu wohnen, war für uns nicht immer leicht. Aber wir haben zum Glück eine Gemeinschaft gefunden, die einer Familie gleichkommt und unsere Familie staunt immer wieder darüber, wie gut wir hier integriert sind.

Wir wurden willkommen geheißen von lieben Menschen aus der Pfarrgemeinde, denen aufgefallen ist, dass wir neu sind, uns in Gespräche verwickelt haben, uns eingeladen haben zu gemeinsamen Aktivitäten. Das verbindet und schafft Beziehungen und dafür sind wir sehr dankbar.

Diese Dankbarkeit wollen wir zeigen, indem wir uns einbringen und etwas für diese Gemeinschaft tun. Etwas zurückzugeben ist für uns selbstverständlich geworden.

Diese Möglichkeiten gab es, dank der Menschen die uns etwas zugetraut haben, das Potential in uns gesehen und uns gefördert haben. So können wir nun zurückblicken auf eine intensive Zeit mit Alphakursen und Kathkursen, an denen wir anfangs teilgenommen und selbst profitiert haben, um später dann Teil des Teams zu werden. Dadurch ist unsere Beziehung mit Gott lebendiger geworden und unser Leben erfüllter und reicher. Etwas für andere zu tun und Gemeinschaft im Glauben zu leben, hat uns selber sehr beschenkt.

Natürlich war der Einsatz für die Gemeinschaft neben Familie, Beruf, Haushalt etc. nicht immer leicht. Wir fühlten uns oft zu müde und ausgelaugt um noch etwas vorzubereiten oder abends noch mal das Haus zu verlassen. Unser Einsatz für die Gemeinschaft hat auch viel unserer Freizeit gekostet. Aber wir wurden immer positiv überrascht, wie gut es uns dann doch getan hat und wie erfüllend dieser Einsatz war. So haben sich mit der Zeit unsere Prioritäten verändert. Ich habe mich zum Beispiel gefragt was meinem Leben mehr Sinn gibt – nebenberuflich erfolgreich zu sein mit meinem Bastel-Business oder den Kindern in der Kinderkirche von der Liebe Gottes zu erzählen. Das war für mich keine schwere Entscheidung, sondern die Leidenschaft und Begeisterung hat sich ganz von selbst von der einen zur anderen Aufgabe hin verlagert.

Somit ist der Sonntag für uns zum Tag des Herrn geworden. An diesem Tag gehen wir ganz selbstverständlich zur Messe und nehmen uns beim Messcafé Zeit für die Gemeinschaft. Es ist auch ein wunderbarer Tag, um die nächste

Kinderkirche oder Familienmesse vorzubereiten und es bleibt trotzdem noch genug Zeit für die Familie und die Entspannung und dieser Ausgleich tut unserem inneren Gleichgewicht sehr gut.

Diese positiven Erfahrungen würden wir gerne mit anderen Menschen teilen. Aber nicht alle sind bereit dieselben Erfahrungen zu machen. Es ist manchmal frustrierend, wenn man trotz motivierender Reden und Einladungen nur Absagen kassiert. Und da ist für uns schon ein Trend erkennbar, der vielleicht durch die Pandemie ausgelöst wurde, dass Menschen jetzt lieber für sich bleiben, sich nicht an eine Gemeinschaft binden und kein soziales Engagement mehr zeigen wollen, sondern mehr auf ihre eigenen Bedürfnisse und auf ihre innere Balance schauen. Wir sind gespannt, wohin uns das führen wird. Aber wir vertrauen darauf, dass wir als Gemeinschaft zusammen halten können, wenn es darauf ankommt.

*Waltraud Hattinger*

## Das Leben in einer Ordensgemeinschaft

Ich finde es sehr gut, dass wir uns im Pfarrbrief unserer Pfarreiengemeinschaft immer mit einem Thema beschäftigen, wie Geduld, Tohuwabohu (Chaos, Durcheinander) oder andere. So geht es diesmal um das Thema „Gemeinschaft“. Denken wir über unser Leben nach, beschäftigen wir uns damit, wie wir leben, wo wir als Einzelne stehen, als Individuum und als Gemeinschaft. Wir haben dazu persönliche Gedanken und Erlebnisse, die wir hier im Pfarrbrief miteinander teilen. Ich denke, das ist eine Bereicherung: nachdenken, überlegen, sich austauschen, Gewissensforschung damals zum Thema Geduld und heute zum Thema Gemeinschaft mit der Frage: wo stehe ich, wie bin ich?



Wir kennen viele Gemeinschaften: eine Familie ist eine kleine Gemeinschaft, unsere Pfarreiengemeinschaft und die Katholische Kirche als große Gemeinschaft. Katholisch heißt universal (griech. allumfassend), was bedeutet, dass die Kirche von Jesus Christus zu allen Menschen gesandt wurde. Weltweit gibt es 1,4 Milliarden Katholiken, unsere Kirche ist die größte religiöse Institution der Welt.

Ich möchte etwas über mein Leben in einer Ordensgemeinschaft teilen.

Seit fast 40 Jahre lebe ich in meiner Ordensgemeinschaft „Dienerinnen Christi“. Ich bin am 1. Oktober 1985 in Slavonski Brod, in Kroatien ins Kloster eingetreten. Nächstes Jahr am 1. Oktober werde ich genau 40 Jahre meines Lebens im Orden verbracht haben. Ein längeres Leben im Kloster als draußen: mit 19 Jahren habe ich mich entschieden für Christi Nachfolge im Orden. Eine lange Zeit. 40 ist eine biblische Zahl, die eine Bedeutung hat: Vollkommenheit, Prüfung, Bereitschaft. 40 Tage war Mose auf dem Berg Horeb, 40 Jahre wanderte das Volk Israel durch die Wüste ins versprochene Land und Jesus fastete 40 Tage lang vor seinem öffentlichen Wirken.

Eine Frau hat mich einmal gefragt: „Schwester, wie lebt ihr 6 Frauen unter einem Dach?“

Ich habe gelacht und überlegt, dann habe ich ihr gesagt: „Es geht! Manchmal ärgere ich mich, aber das ist nicht schlimm.“

Ich habe lange Zeit über diese Frage nachgedacht. Ja, wie leben wir 6 Frauen unter einem Dach? Ohne Christus, ohne das Gebet, ohne das sakramentale Leben wäre das nicht möglich.



**Jesus Christus ist die Mitte unseres Lebens. Wir folgen der Berufung Christi.**

Wir finden im Evangelium Jesu Worte zur Nachfolge:

*Als Jesus das hörte, sagte er ihm: Eines fehlt dir noch: Verkauf alles, was du hast, und verteil es an die Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! (Lk 18,22)*

Wir haben uns diese Lebensform nicht selbst ausgewählt, sondern Jesus hat uns ausgewählt, so wie wir sind. Wir haben alles verlassen und alles bekommen.

Die Heilige Teresa von Avila sagte: „Wer Gott hat, hat alles. Gott allein genügt.“

Wir leben in unserer Gemeinschaft nach 3 Evangelischen Räten: Gehorsam, Keuschheit und Armut, so wie Jesus gelebt hat. Das sind die 3 wichtigen Säulen des Ordenslebens.

Für mich war es nie schwer so zu leben, wie ich es Gott versprochen habe, weil ich eine Berufung habe. Meine Berufung ist Gott und den Menschen zu dienen. Vielleicht bin ich nicht immer so, wie ich sein soll, aber vollkommen ist kein Mensch auf der Erde und so sind wir auch nicht vollkommen.

Es gab in meinem Leben auch Krisen, aber ich habe sie mit Gottes Hilfe überstanden.

Jetzt fühle ich mich verantwortlich für meine Gemeinschaft, weil meine Gemeinschaft auch mir viel gegeben hat: gemeinsame Zeit sowie spirituelle und menschliche Möglichkeiten für die Selbstverwirklichung.

*Sr. Agnes Simic*



## In Gemeinschaft ausgesandt

Im Laufe meines Lebens war ich schon ein Teil vieler verschiedener Gemeinschaften. Sei es die Gemeinschaft in meiner Familie, unter meinen Freunden, im Sport oder im Musikverein, die Gemeinschaft unter den Studienkolleginnen und -kollegen oder in der Arbeit.

Eine Gemeinschaft hat mich in den letzten Jahren besonders geprägt: die Gemeinschaft mit den anderen Gemeindeassistentinnen, Pastoralassistentinnen und Pfarrreferentinnen in Ausbildung. Gemeinsam haben wir unsere Berufseinführung in den von uns gewählten seelsorgerlichen Beruf begonnen. Über Monate hinweg haben wir gemeinsam die schöne, lehrreiche und auch herausfordernde Zeit gemeistert. Jede von uns in ihren eigenen Pfarreiengemeinschaften im Bistumsgebiet, aber auch regelmäßig gemeinsam in den Seminaren und Fortbildungen in Augsburg. Wir haben zusammen gelacht, gelernt, geschwitzt, gebetet, geweint, gesungen, gestützt, begleitet, haben uns dabei selbst neu kennengelernt und viele wertvolle Erfahrungen gesammelt. Der Austausch untereinander hat wesentlich beigetragen – nicht nur zum Lernerfolg, sondern auch zur emotionalen Stabilität und vor allem zum Spaß an allem!

Im vergangenen Sommer waren dann endlich alle Prüfungen geschafft und wir bereiteten uns gemeinsam auf unsere Aussendung als Gemeindereferentinnen, Pastoralreferentinnen und Pfarrreferentinnen vor.

„Together in difference, united in faith“ haben wir als Motto der Aussendung gewählt und wir hätten kein passenderes Motto für uns finden können.



Am Samstag, 21. September 2024 war es dann so weit und wir wurden in einem sehr schönen und feierlichen Gottesdienst von Bischof Bertram ausgesandt – in unseren Beruf, in unsere Aufgaben und Tätigkeiten vor Ort, zu den Menschen, mit unseren Charismen, Begabungen und Talenten. Um sie dort einzusetzen, wo sie benötigt werden.

Ich bin froh und dankbar, die Berufseinführung geschafft zu haben und nun als Gemeindereferentin arbeiten zu dürfen.

*Rosalie Brombeiß*



## Grußwort zu Weihnachten „Christen der Gemeinschaft“

Liebe Schwestern und Brüder,

Mit großer Freude und ganz herzlich begrüße ich Euch alle zu Weihnachten!



Zuerst möchte ich mich Euch vorstellen. Ich heiße Pfr. Dr. Charles Okechukwu Onuh (einfach: Pfr. Dr. Charlie Onuh). Ich stamme aus Nigeria, ehemals Biafra, und gehöre dem Stamm der Igbo an. Geboren am 21.07.1952 als zweiter Sohn von 13 Kindern und mehreren Enkelkindern von Joseph und Josephine Onuh. Schon mit 13 Jahren ging ich ins Priesterseminar und wurde mit 27 Jahren zum Priester geweiht. Nach einer Kaplan- und Pfarrertätigkeit von 6 Jahren, studierte ich theologische Anthropologie mit dem Thema Inkulturation (Verbindung zwischen Glaube und Stammkultur) ab 1986 in Rom. 1989 wurde ich vom

Kardinal Meisner, dem Erzbischof von Köln, zur Mithilfe in den pastoralen Dienst nach Köln-Poll gerufen. Nachdem ich drei Jahre als Kaplan in Köln war, promovierte ich in Rom und kehrte im Dezember 1992 nach Nigeria zurück.

Ich habe in meinem Heimatbistum in mehreren Pfarreien gearbeitet. Besonders als Caritas-Pfarrer des Bistums Nsukka, kümmerte ich mich um Menschenrechte, Frauenhilfe des wirtschaftlichen und politischen Emanzipationsprogramms des Bistums, Betreuung Hilflloser; koordinierte die Zusammenarbeit zwischen dem Staat und der Kirche und leitete die Entwicklungsprojekte meines Bistums, Nsukka. Als Pfarrer leitete ich die fast größte Pfarrei und mehrere andere kleinere Gemeinden von tausenden Seelen, in denen ich große Kirchen gebaut habe.

Jetzt verbringe ich ein zweijähriges Sabbatjahr. Wegen der bayerischen Wärme entschied ich mich, ins Bistum Augsburg zu kommen. Als erstes war ich in den Pfarrgemeinden Weil-Penzing, dann in der PG Heimenkirch und jetzt bin ich in der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg, um mitzuhelfen in der Situation des Priestermangels. Vorgesehen ist, dass ich die nächsten drei Jahre im Bistum Augsburg bleiben werde.

Ich danke dem Bischof von Augsburg und seinen Mitarbeitern für meinen pastoralen Einsatz. Ich danke allen für meine gute Aufnahme und Akzeptanz. Ich werde versuchen, in dieser Zeit mein Bestes zu geben und möchte sie alle persönlich kennenlernen.

In der Frage nach den größten Unterschieden zwischen der katholischen Kirche in Deutschland und in Nigeria, berichte ich Ihnen von meinem Alltag in Nigeria. Dort stand ich jeden Tag ganz früh auf und hielt eine Messe, manchmal zwei

hintereinander, für zahlreiche Gemeindemitglieder. Meine Tage waren gefüllt mit vielen Begegnungen und Terminen. Es gibt verschiedene Gruppen in meiner Gemeinde, für Frauen oder Jugendliche, sowie für Männer, um die ich mich kümmerte. Die Zahl der Gemeindemitglieder steigt stetig. Ich hatte manchmal Taufen mit 20 Kindern. Der Pfarrer ist dort für alles in der Gemeinde zuständig. Wenn eine Straße kaputt ist, es kein Wasser gibt, oder jemand krank ist, kommen die Menschen zum Priester. Der Pfarrer versucht zwischen den Menschen und der Regierung zu vermitteln.

Die Situation in meinem Heimatland versuchte ich in meinem Vortrag zu erklären. Fünf Prozent der Menschen sind unheimlich reich und die anderen 95 Prozent verhungern fast. Die Regierung schwimmt im Geld, kümmert sich jedoch nicht um die Menschen. Deshalb versucht die Kirche zu helfen, soviel sie kann.

Nach Ablauf meines Aufenthaltes werde ich nach Nigeria zurückkehren. Für mich bleibt Nigeria mein Land. Das ist meine Heimat, mein Zuhause. Ich habe schon eine Idee für ein Projekt. Darauf sind Pläne für ein Ausbildungszentrum für Jugendliche, in dem sie verschiedene Berufe erlernen können: z.B.

Metallhandwerk; Elektrik oder Auto-Elektrik, Solarinstallation; Tischlerei, Kochen, Handarbeit, Automechaniker, Informationstechnologie, Nähen, Friseur, Maler, Schreiner oder Schuster u.s.w., um eine Zukunft zu haben. Deshalb suche ich gebrauchte, aber noch nutzbare technische Geräte wie z.B. Laptops, Computer, Drucker, Schreibmaschine, Nähmaschine, u.s.w, die man hier nicht mehr benötigt, aber die uns viel helfen können.

Auf die Frage, was Menschen oder die Kirche in Deutschland von der in Nigeria lernen könnte, möchte ich über das Thema Gemeinschaftsleben meine Meinung ausdrücken. Ich bin überzeugt, dass für christliches Leben mehr persönlicher Kontakt, mehr gemeinschaftliches Leben notwendig und lohnenswert ist. In meinen bisherigen Gemeinden habe ich viele Familien zu Hause besucht, um sie kennen zu lernen, zu ermutigen und in Schwierigkeiten zu helfen. Der Dialog miteinander ist das Wichtigste. Ein Leben ohne den Glauben an Gott ist für mich wie ein Auto ohne Motor. Mit Gott ist alles besser! Als erstes muss man auf die Gemeinschaft mit Gott bauen. Nicht nur diese vertikale Richtung braucht man. Wir brauchen eine starke Gemeinschaft von allen Christen und Nichtchristen, um dem Egoismus von Heute entgegen zu wirken. Von Anfang an hat Gott selber entdeckt, dass es nicht gut ist, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe sein, die ihm entspricht. Daher ist unsere Gemeinschaft aus der Wurzel der Familie entsprungen.

Man braucht nur auf die ersten christlichen Gemeinden in der Apostelgeschichte schauen, wie sie gemeinsam lebten und so ihre Stärke im Glauben bezeugten, um zu verstehen, was für ein Potenzial es im Gemeinschaftsleben gibt. (Gen. 1:18)

“Und alle, die gläubig geworden waren, bildeten eine Gemeinschaft und hatten alles gemeinsam. Sie verkauften Hab und Gut und gaben davon allen, jedem so viel, wie er nötig hatte. Tag für Tag verharrten sie einmütig im Tempel, brachen in ihren Häusern das Brot und hielten miteinander Mahl in Freude und Einfalt des Herzens. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.” (Apg. 2:42; 4:44)

Zweitens die körperliche Einheit eines Menschen. Die verschiedenen Teile des menschlichen Körpers funktionieren unabhängig voneinander, aber jeder muss in Verbundenheit mit den anderen Teilen zusammenarbeiten, um ein voll funktionstüchtiger Mensch zu sein. Kein Teil ist eine Insel.

Der Leib besteht nicht nur aus einem Glied, sondern aus vielen Gliedern. Wären alle zusammen nur ein Glied, wo bliebe dann der Leib? Gott aber hat den Leib so zusammengefügt, dass er dem geringsten Glied mehr Ehre zukommen ließ, damit im Leib kein Zwiespalt entstehe, sondern alle Glieder einträchtig füreinander sorgen, erklärt St. Paul (1Kor. 12).

Das Lied: “No man is an Island, oh no!” weist uns darauf hin, dass es keine Gemeinschaft gibt, wenn Egoismus und Individualismus vorherrschen. Zum Beispiel: in meiner Heimat spielt das Gemeinschaftsleben eine große Rolle. Wir haben große Familien mit vielen Kindern, um eine große Mannschaft für die Arbeit in der Landwirtschaft zu haben. Der Name ‘Igwebuike’ bedeutet: „Unser Stärke kommt von unserer Mehrheit“. Unsere Logik ist: „Wir existieren, weil du existierst und ich existiere“. Zusammen sind wir aus Du und Ich gebaut. Es hat viele wirtschaftliche Konsequenzen und Vorteile. Wer allein ist, kann sich mit Keinem unterhalten. Vom Alleinsein kommt Fremdsein und Stummsein und führt zu Individualismus.

Wir haben noch das Beispiel von der Leistung des Motors eines Autos. Jeder einzelne Teil des Motors hat eine spezifische Leistung. Das Auto kann aber nur funktionieren, wenn alle Teile des Motors zusammen in Gemeinschaft funktionieren. Dann läuft das Auto.

Liebe Schwestern und Brüder, St. Paulus sagt uns: “Ihr aber seid der Leib Christi und jeder Einzelne ist ein Glied an ihm“. Nur in Einheit und Gemeinschaft können wir in der Nachfolge Jesu Christi viel erreichen.

“Die Gemeinde der Gläubigen war ein Herz und eine Seele. Keiner nannte etwas von dem, was er hatte, sein Eigentum, sondern sie hatten alles



**gemeinsam. Sie lobten Gott und waren beim ganzen Volk beliebt. Und der Herr fügte täglich ihrer Gemeinschaft die hinzu, die gerettet werden sollten.“**

Wo es eine lebendige Gemeinschaft gibt, wirkt der Geist Gottes, und da wird Unzucht, Unsittlichkeit, ausschweifendes Leben, Götzendienst, Zauberei, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Jähzorn, Eigennutz, Spaltungen, Parteiungen, Neid und Missgunst, Trink- und Essgelage und Ähnliches mehr, vermieden.

Wir singen auch: “Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen!” In der Gemeinschaft wohnt Gott in seiner Dreifaltigkeit. Hier zeigen sich die Früchte des Geistes: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung, die wichtige Ernährung und Ermutigung für die Gemeinschaft sind.

Jede Heilige Messe fängt mit einer Ermutigung unserer Gemeinschaft an: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes des Vaters, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sei mit Euch! Zu solcher Gemeinschaft gehören wir alle als Mitglieder seiner Kirche als Christen!

Liebe Schwestern und Brüder, wir sind fast an der Schwelle Weihnachtens. Die Größe von Weihnachten besteht darin, dass Jesus Christus ein Mensch wurde, um an der Gemeinschaft von Menschen teilzunehmen. Das hat man sehr fantastisch so ausgedrückt:

**Um des Fleisches willen nimmt Gott Fleisch an; um meiner Seele willen verbindet er sich mit einer vernunftbegabten Seele, um gleiche Art durch gleiche Art zu reinigen. Alles Menschliche nimmt er an, ausgenommen die Sünde: geboren von der Jungfrau, die an Seele und Leib vom Heiligen Geist von Anbeginn an gereinigt war – denn die Geburt mußte geehrt und die Jungfräulichkeit im voraus geehrt werden. Gott hat die Menschlichkeit angenommen und ist uns erschienen: die Einheit aus zwei Gegensätzen, aus dem Fleisch und dem Geist. Der Geist hat die Göttlichkeit geschenkt, das Fleisch hat sie angenommen. Er nimmt mein Fleisch an, um dem Bild das Heil, dem Fleisch die Unsterblichkeit zu bringen; zum zweitenmal geht er die Gemeinschaft mit uns ein, weit wunderbarer als das erstemal. Dadurch, daß Gott die Menschheit annahm, sollte der Mensch geheiligt werden!**

Der Adventskranz steht bereit, um uns mit seinem ersten Licht zur Christnacht hinzuführen. Möge es uns allen ein Licht des Friedens, der Gemeinschaft und einer erfüllenden Freude werden! Mit guten Wünschen für eine gesegnete Adventszeit und Weihnachtsfest!

**Ehre sei Gott in der Höhe! Und Friede den Menschen seiner Gnade!**

*Pfr. Dr. Charles Ok. Onuh*

# Die Gemeinschaft in unserer Kita



Wenn man sich ganz allgemein dem Wort Gemeinschaft annähern möchte, fallen spontan viele Begriffe ein, die man damit in Verbindung bringen kann. Das wäre zum Beispiel gemeinsam statt einsam, Einigkeit in den Zielen, Gesamtheit, Einvernehmen im Wollen etc.. Laut Lexikon ist eine Gemeinschaft eine Personenmenge, die durch gemeinsame Interessen ein Zusammengehörigkeit- bzw. Wir-Gefühl empfindet. [vgl. <https://dorsch.hogrefe.com>]

Unsere Kita verstehen wir natürlich als Gemeinschaft aller Kinder, Eltern, Familien und der Kolleginnen und Kollegen in unserem Haus. Wir streben eingebunden in die Pfarrgemeinde ein gemeinsames Miteinander zum Wohle der Kinder an. Den Kindern möchten wir Sicherheit und Geborgenheit vermitteln und sie sensibel und offen für andere Menschen in ihrer Umwelt machen. In der Kita wird die Gemeinschaft nicht nur von den Kindern selbst, sondern auch von den Eltern, dem Elternbeirat und den Teammitgliedern getragen. Alle Mitglieder unserer Kita-Gemeinschaft unterstützen sich gegenseitig dabei, die Kinder bestmöglich zu fördern und in ihrer individuellen Entwicklung zu stärken. Alle arbeiten gemeinsam auf ein gemeinschaftliches Ziel hin: das Wohl und die bestmögliche Entwicklung der Kinder. In diesem Rahmen ist das Miteinander zwischen den verschiedenen Gruppen von zentraler Bedeutung.

Die Eltern und das Team stehen im ständigen Austausch und gestalten gemeinsam die Erziehung und Förderung der Kinder. Dieser Austausch erfolgt freiwillig, doch die gegenseitige Unterstützung und das Engagement zeigen, wie wichtig der Zusammenhalt ist. Der Elternbeirat spielt dabei eine wichtige Rolle, indem er als Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Team fungiert, Ideen einbringt und bei der Umsetzung von Projekten hilft. Alle Beteiligten – Eltern, Pädagogen und Kinder geben sich gegenseitig Halt und schaffen so ein stabiles Fundament für die Kinder, auf dem sie wachsen und sich entfalten können. Indem sie sich gegenseitig stärken, wird eine vertrauensvolle und respektvolle Atmosphäre geschaffen, in der jedes Kind sich sicher fühlt und das Gefühl der Geborgenheit erlebt. Diese Gemeinschaft ist eine wertvolle Unterstützung für die Kinder, die so nicht nur im sozialen Miteinander, sondern auch in ihrer persönlichen Entwicklung gestärkt werden.

Besonders auch bei Festen und gemeinsamen Projekten kann man die Gemeinschaft besonders spüren. Unser St. Martinsfest am 11. November haben viele fleißige Helfer gemeinsam vorbereitet und zu dessen Gelingen beigetragen.

Zu Hause wurde gebacken. In den Kita-Gruppen wurde viel gesungen und geprobt. Der Elternbeirat hat das gemeinsame Essen und Trinken nach unserem Umzug organisiert. Der Musikverein hat uns mit Liedern auf unserem Weg durch die Straßen begleitet. Und nach dem Ende halfen alle, Eltern wie auch das Team gemeinsam beim Aufräumen.

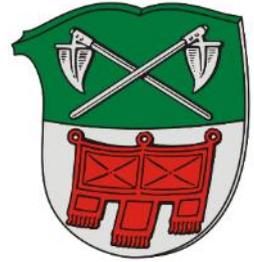
Weitere Erlebnisse unsere Gemeinschaft mit den Kindern in der Pfarrgemeinde und der Gemeinde Weißensberg waren am 6. Dezember der Besuch des Nikolaus mit dem Knecht Ruprecht in unserer Kita und das Adventssingen unserer Kinder anlässlich der Adventsfeiern unserer Senioren in der Weißensberger Festhalle. Es ist schön, wenn man als Teil der Gemeinde anderen eine Freude bereiten kann und gemeinsam etwas Schönes weitergibt.

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr 2025!

*Das Team der Kita St. Markus*



### Bösenreutin feiert nächstes Jahr 750-jähriges Bestehen



Im Jahr 1275 wurde die Pfarrei Bösenreutin zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Nachdem es vor dem Jahr 1818 keine Gemeinden gab, sind die Nachweise in den kirchlichen Archiven auch für die Orte verwendbar. Somit ist der Ort Bösenreutin mit seinen Ortsteilen Bösenreutin, Eggalden, Hangnach, Tobel, Witzigmänn, Zeisertsweiler und mit seiner Pfarrei im nächsten Jahr 2025 mindestens 750 Jahre alt.

Dieses Jubiläum wollen wir nächstes Jahr mit einem besonderen Programm feiern, wozu wir alle sehr herzlich einladen mitzufeiern, aber auch aktiv mitzugestalten. Es soll aber auch zum Anlass genommen werden, das gemeindliche Leben zu ermitteln und zu verbessern, wo Interesse und Möglichkeiten der Bürger vorhanden sind.

Hierzu hat sich eine Arbeitsgruppe - vorwiegend aus den Vereinsvorständen - gebildet, die zum gemeindlichen Leben einen Fragebogen erarbeitet hat, der an alle Haushalte von Bösenreutin ausgeteilt wurde. Themen waren u.a.: Kenntnis Ort Bösenreutin (Vereine, kirchliche Gruppen) und Wünsche für neue Angebote in Bösenreutin (soziale Kontakte, Unterstützung, Religion, Musik, Sport, Kultur) - alle mit Ankreuzmöglichkeit, sich dabei zu engagieren.

Mit großer Freude haben wir 110 Rückmeldungen gezählt. Und ganz wichtig ist, dass viele dabei sind, die sich ehrenamtlich engagieren wollen oder die mehr am örtlichen Leben teilhaben möchten.

Wir wollen im neuen Jahr Möglichkeiten bieten - oder besser - gemeinsam entwickeln, dass die Menschen auf vielerlei Weise miteinander in Kontakt kommen. Wir wollen Begegnungsmöglichkeiten schaffen, auch außerhalb der Vereine. Auch unsere Pfarrgemeinde wird sich mit ihren Gruppen und Gremien dabei präsentieren und beteiligen. Wir hoffen, dass wir mit unseren Angeboten so attraktiv sind, dass wir einige neugierig auf uns machen können. Schön wäre es, wenn sich ein Wir-Gefühl im Großen und im Kleinen entwickeln würde.

Im Zuge des Fragebogens wurde ein WhatsApp-Kanal „Bösenreutiner News“ eingerichtet, der seitdem über Veranstaltungen und wichtige Themen im Ort informiert.

Die Planungen für das Jubiläumsjahr und die gewünschten Angebote sind im Gange. Zwei besondere Termine sind herauszuheben: Am Sonntag 28.9.25 wird Weihbischof Florian Wörner einen Festgottesdienst feiern. Im Rahmen des Vogelwiesenfestes am Samstag 19.7.25 wird es erstmals ein Kinderfest geben.

Ich freue mich auf 2025 und habe ein sehr gutes Gefühl, dass viele im Jubiläumsjahr vieles bewegen werden im Bösenreutiner Dorfleben – hoffentlich mit Nachhaltigkeit.

*Gottfried Ferder*

## Kirchenchor St. Nikolaus Bösenreutin

Ein beeindruckendes Erlebnis in diesem Jahr war die Primizfeier in der Gemeinde Niederstaufen von Wolfgang Ehrle. Zum Festgottesdienst am 07. Juli bildete sich ein Gemeinschaftschor, bei dem auch wir dabei waren und den Gottesdienst feierlich mitgestalteten. Das Dabeisein und das anschließende Mitfeiern bleibt in Erinnerung.

Am 15. August um 18.00 Uhr konnte bei strahlendem Wetter an der Lourdes Kapelle der Festgottesdienst mit Kräutersegnung gefeiert werden. Auch dieses Jahr feierten wir mit der Urlaubsvertretung Pfarrer Wojciech Borowski. Die heilige Messe wurde feierlich umrahmt vom Musikverein Bösenreutin und dem Kirchenchor. Anschließend war noch ein gemütlicher Hock an diesem wunderbaren Sommerabend.

Im Herbst, wenn es mit den Auftritten weniger wird, plant der Ki-cho immer seinen Jahresausflug. Unsere Reisen gingen unter anderem schon nach Dresden, ins Elsass nach Prag oder an den Königssee. In diesem Jahr entschieden wir uns für eine „kleinere Variante“, damit auch jedes Chormitglied dabei sein kann. Wir besuchten das Lindauer Marionetten Theater mit der Aufführung „die Zauberflöte“. Und es ist tatsächlich so, dass der eine oder andere zum ersten Mal im Marionettentheater war. Beeindruckt von den zauberhaften Figuren wie sie mit einer Leichtigkeit sich auf der Bühne bewegen oder ihre Arien singen und wie zielsicher jedes Vögelchen in den Korb findet. Glitzer, Prunk und Stimmgewaltig - wie in der „echten“ Oper.

Am Ende der Veranstaltung dürfen die Besucher hinter die Bühne kommen und werden eingeweiht in die



Kunst des Marionettenspiels. Erstaunlich, wie klein die Figuren sind, im Vergleich wie sie bei der Aufführung auf der Bühne wirkten.

Beindruckt von der Vorstellung und dem Lüften des Geheimnisses hinter der Bühne machten wir uns auf den Weg zum gemeinsamen Abendessen nach Retterschen in den Sonnenhof. Hier ließen wir die eine oder andere Anekdote nochmal Revue passieren.

Es war alles in allem ein schöner und gelungener Ausflug.



Die weiteren gesanglichen Termine in diesem Jahr sind das Patrozinium am 8. Dezember mit anschließendem Besuch vom Nikolaus im Pfarrsaal.

Am Sonntag, den 29. Dezember um 15.00 Uhr werden wir wieder Lieder an der Krippe zum Mitsingen für alle anbieten.

Ein Jahr voller schöner Auftritte und Begegnungen neigt sich zu Ende und wir freuen uns darauf, was das neue Jahr uns alles bietet.

*Erika Brutscher*

## Alfred Kern, 36 Jahre Kirchenverwaltung von St. Nikolaus

Alfred Kern hat sich 36 Jahre zur Verfügung gestellt, um die Geschicke in der Pfarrei St. Nikolaus in Bösenreutin mitzugestalten.

Er hat in dem Gremium der Kirchenverwaltung unter der Leitung von 5 Priestern gearbeitet.

Wir lassen die Zeit nochmal Revue passieren, was alles angefallen ist.

Alfred Kern: „Es war spannend und interessant in all den Jahren, viel erfreuliches und immer wieder neue Herausforderungen“

Als herausragendes und bleibendes Fest ist ihm das 40-jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Geiger im Jahre 2002 in Erinnerung.

Alfred Kern: „Es war ein beeindruckendes Fest und das Jubiläum wurde gebührend gefeiert.“

Im Jahr 2000 besuchte die Kirchenverwaltung mit Herrn Pfarrer Geiger den Künstler Otto Kobel und besprachen mit ihm, wie das neue Nikolausbild aussehen könnte. Am Patrozinium, den 6. Dezember wurde das Bild beim Festgottesdienst geweiht und schmückt seit dieser Zeit den Altarraum.

Alfred Kern: „Darauf sind wir stolz, dass wir das Bild mitgestalten durften.“

Am gleichen Abend wurde von Elmar Vögel der Orgelbauverein gegründet, womit die nächste große Aufgabe bevorstand.

Am 6. Dezember 2003 wurde der langersehnte neue Volksaltar geweiht. Er war versehen mit den Reliquien vom heiligen Simpert, Bischof von Augsburg, Heilige Christina und der Seligen Teresa von Kalkutta. Was zu dem Zeitpunkt als „Jahrhundertereignis“ galt hatte gerade mal bis in das Jahr 2022 Bestand, da es zu diesem Zeitpunkt schon wieder einen neuen Volksaltar gab. Die bisherigen Reliquien wurden im neuen Altar wieder eingesetzt.

Alfred Kern: „Es gibt Dinge, die sind einfach so.“

Es waren sehr viele Bau- und Renovierungsarbeiten, die während dieser Zeit zu bewältigen waren. Der Kirchturm wurde aufwendig renoviert, es forderte großen persönlichen Einsatz und war auch finanziell ein Kraftakt. Die Heizung in der Kirche wurde erneuert. Dass die Kirche einen besseren Eingang verdient, das war der Wunsch von Pfarrer Geiger. Ebenso die Außentreppe an der Sakristei und die komplette Außenbeleuchtung wurde mit Bewegungsmeldern versehen. Die Kreuzwegstation in der Kirche wurde gesichert. Der Innenbereich in der Kirche wurde neu gestrichen. Das Mesnerhaus wurde komplett renoviert nach dem



Auszug von Hedwig Brutscher ebenso das Pfarrhaus, nachdem feststand, dass die Priester, die nach Pfarrer Geiger kamen, nicht in unser Pfarrhaus zogen. Damit das Gebäude teilweise fremdvermietet und das Erdgeschoß als Pfarrbüro genutzt werden kann.

Alfred Kern: „Solange Hedwig Brutscher im Mesnerhaus gewohnt hat, konnte man sicher sein, dass alle Türen am Haus geschlossen waren, sie hatte auch immer ein Blick zum Friedhof. Ordnung im und ums Haus einschließlich Friedhof und Kirche waren ihr wichtig.“

Alfred Kern: „Selbstverständlich gehörten auch lange Zeit Waldarbeiten zum Aufgabengebiet, die Aufforstung des Waldes neben der Autobahn, sowie, solange es bei mir ging, auch die Schneeräumarbeiten um die Kirche und die Pflege des Friedhofes.“

In dieser Zeit wurde auch die Urnenwand gebaut, die inzwischen belegt ist und man sich Gedanken machen muss, was man zukünftig anbieten kann.

Alfred Kern: “Die Umgestaltung unserer Krippe ist ebenso in diesen Zeitraum gefallen. Da unsere Krippe bereits einen orientalischen Stil hatte, war es dann so gewollt, dass davon möglichst viel erhalten bleiben soll und in diesem Stil wurde sie auch erweitert.“

Mit Sicherheit ist nicht alles erwähnt, was in dieser langen Zeit angefallen ist, aber es ist sehr beeindruckend und es gebührt großen Dank und Anerkennung für so viel Engagement über so einen langen Zeitraum.

Vielen Dank lieber Alfred für das Gespräch und weiterhin alles erdenklich Gute für Dich.

*Erika Brutscher*

## PGR Bösenreutin



An Mariä Himmelfahrt, 15. August segnete Pfarrer Borowski nicht nur die Kräuterbüschel, sondern auch die Gläubigen.

Den Gottesdienst feierten wir an der Lourdes Kapelle.

Der MV Bösenreutin und der Kirchenchor gaben dem allen eine besonders feierliche Stimmung.

Bei einem Rollenspiel an Erntedank, 6. Oktober lernten wir, wie Brot hergestellt wird und dass viel mehr als ein Lebensmittel darin steckt. Auch bei der Geschichte von dem Bäcker Gaspard wurde gezeigt, dass Brot verbindet. Gaspard isst bei jedem Problem eines Kunden seiner Bäckerei zusammen mit ihm und den anderen Kunden ein Stück Brot. Der Frauenbund gestaltete den schönen Erntearaltar.



Am Allerseelentag, 2. November feierten wir auf dem Friedhof ein Requiem für die ganze Pfarreiengemeinschaft.

### **Einladung:**

An Heiligabend, 24. Dezember laden wir euch herzlich um 16:30 Uhr zur Familienandacht mit Krippenspiel ein.

Die Sternsinger werden am 6. Januar wieder den Segen von Haus zu Haus tragen.

Am 19. Januar findet um 14:30 Uhr unser Jahresrückblick der Pfarrgemeinde statt.

Wir bekommen einen Einblick in die Arbeit der Kirchenverwaltung und des Pfarrgemeinderates, sowie die Gestaltung einer Kinderkirche. Der Frauenbund und der Kirchenchor zeigen uns ihr buntes Jahresprogramm und mit einem Pilger dürfen wir zu den Glaubensorten rund um die Pyrenäen reisen.



Eine Umarmung ist ein ideales Geschenk: Die Größe passt jedem, und niemand hat etwas dagegen, wenn man es weitergibt. *(Hugo Ball)*

### Senioren St. Antonius Hergensweiler

Ein Jahr mit vielen schönen Begegnungen – bereichernde Gemeinschaften – mit unseren Seniorinnen und Senioren geht zu Ende. Darüber wollen wir eine kleine Rückschau halten und berichten.

So haben wir uns im Januar mit dem Ulrichsjahr beschäftigt und einiges über das Leben und Wirken des Hl. Ulrich erfahren. Anfang Februar waren alle nach dem Gottesdienst zum Agatha-Frühstück eingeladen, bei dem die Gäste sich mit gesegnetem Brot, Wurst, Käse, Marmelade und Kaffee stärken konnten. Mitte Februar trafen wir uns zu einer „Reise um die Welt“ und feierten eine lustige Fasnacht. Der Pfarrsaal war bunt dekoriert, der Akkordeonspieler Hans Böck ermunterte mit fröhlichen Liedern zum Schunkeln und Tanzen. Lustige Einlagen rundeten den abwechslungsreichen Nachmittag ab. Im März begann der Seniorennachmittag mit einer Kreuzwegandacht. Danach gab es im Pfarrsaal Kaffee und Hefezopf. Im April luden wir zu einem Spielenachmittag ein, der nicht ganz so gut besucht war, wie die sonstigen Treffen. Aber alle, die dabei waren, hatten große Freude an den verschiedenen Spielen. Mitte Mai feierten wir in der Pfarrkirche zuerst eine Maiandacht und im Anschluss trafen wir uns zum geselligen Beisammensein im Pfarrsaal. Interessantes über den Holunder erfuhren die Seniorinnen und Senioren im Juni und es gab so manchen, aus Holunder hergestellten Leckerbissen zu verkosten. Zu Besuch war die zweite Bürgermeisterin, Frau Sibyllle Englmann, die zusätzlich Geschichtliches zum Thema Holunder zu erzählen wusste. Ende Juni beteiligten wir uns am Ausflug der Bruderschaft und fuhren mit dem Bus nach Maria Bildstein, wo wir Einblicke in die Geschichte und Bedeutung der dortigen, frisch renovierten Wallfahrtskirche bekamen. Nachdem wir dort bei schönstem Wetter in einem Biergarten unser Mittagessen genossen hatten, ging es auf teilweise engen Straßen weiter in Richtung Oberstaufen nach Zell, wo wir eine gotische Kapelle mit sehr alten Fresken besichtigten. Nach Kaffee und Kuchen im angrenzenden Café ging es an Leib und Seele gestärkt wieder nach Hergensweiler zurück. Zum „Eiscafé Pfarrheim“ luden wir im Juli ein. Während köstliche Eisbecher genossen wurden, unterhielt das „Zaubererduo Chicago“ die Gäste mit lustigen Einlagen und erstaunlichen Tricks. Zur Teilnahme am Kinderfestumzug waren wir Seniorinnen und Senioren wieder eingeladen und durften mit dem Kinderfestbähnle durch das Dorf kutschieren. Weiter ging es im September mit einem Bildervortrag über die Pilgerreise der PG nach Polen. Anfang Oktober wurde eine Rosenkranzandacht abgehalten und Ende Oktober war der Apfel das Thema des Treffens. Im November begann der Nachmittag mit einer Andacht in Gedenken der Verstorbenen und anschließend waren wieder alle ins Pfarrheim zum Beisammensein eingeladen. Den krönenden Abschluss des Jahres bildete



die festliche Feier am 1. Advent, die passend zum Thema dieses Pfarrbriefes „Gemeinschaft“ zusammen mit unseren Ministranten geplant wurde. Die Mädchen, als Engel gekleidet, stellten Quizfragen über Weihnachten, sagten ein Gedicht auf und verteilten Hefe-Nikoläuse. Die Buben erzählten weihnachtliche Witze. Abgerundet wurde die Feier mit dem Akkordeonspiel von Hans Böck und Liedern zum Advent.

Wir vom Seniorenteam bedanken uns bei unseren treuen Gästen und wünschen ihnen und ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute für das Neue Jahr.



Wir freuen uns auf 2025 mit unseren Stammgästen, sowie auch neuen Besuchern, die herzlich zu unseren Treffen eingeladen sind. Jetzt schon sind alle zum geselligen Nachmittag am 14. Januar 2025 eingeladen, wo wir das 40-jährige Bestehen der Gruppe „Senioren St. Antonius“ feiern werden.

*Helene Dirheimer*



## Bäuerinnen Hergensweiler

Am 24. Januar folgten vier Bäuerinnen und vier Mitglieder vom Pfarrgemeinderat der Einladung vom **Hospiz Calendula** in Wangen. Wir übergaben unsere Spende von 1.000,-- Euro von der letztjährigen Kräuterbuschenaktion. Wir bekamen eine interessante Führung durch die Räume und konnten beim Kaffeetrinken viele Fragen stellen und waren allesamt überzeugt, dass das Geld hier dringend gebraucht und zum Wohl der Patienten verwendet wird.

Der nächste Termin im Kalender war die **Maiandacht** in der Antoniuskapelle am 10. Mai. Das Thema war „Maria und die Blumen“. Der Vergleich Mariens mit einem Kaktus zeigte uns viele Parallelen auf. Roman Schega und zwei weitere Mitglieder vom Röthenbacher Männerchor unterstützten uns beim Singen. Im Anschluss gab es einen Sektempfang und die Maiandachtsbesucher wurden mit einer Rose bedacht. Unserer Mesnerin konnten wir eine kleine Spende für die Kirchendachsaniegerung übergeben.

Am Vortag zu **Maria Himmelfahrt** banden wir wieder 100 Kräuterbuschen, die wir am 15. August am Vormittag in der Kirche anboten. Die Spende von 340,-- Euro haben wir heuer nochmal ans Hospiz überwiesen.

**Erntedank** wurde am 6. Oktober gefeiert. Geplant war, dass der Gottesdienst auf dem Hof Müller stattfinden sollte, also Feiern, wo das Essen wächst. Letztendlich bauten wir den Erntearnar zum Thema Brot in der Kirche auf, da es mittlerweile



sehr kühl war. Die Bäuerinnen gestalteten den Gabengang und lasen die Fürbitten. Pfarrer Charly bedankte sich sehr herzlich bei der Bauernschaft für Ihre tägliche unermüdliche Arbeit für das Allgemeinwohl.

Für die **Minibrotaktion** steuerten wir Brot, Apfelbrot und Hefe- und Kleingebäck bei und der Pfarrgemeinderat lud zu Kartoffel- und Kürbissuppe ein. So konnten € 351,-- Spende

überwiesen werden. Unsere Einstimmung auf den Advent durften wir wieder in der Pfarrstube feiern.

Für die Bäuerinnen *Gerlinde Biesenberger*

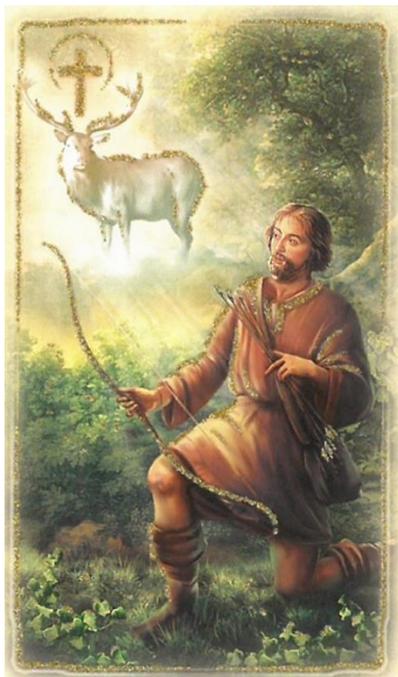


## Das Lindauer Jagdhornbläserkorps spielte am Sonntag 10.11.24 in Hergensweiler eine Hubertusmesse.

9 Jagd-Hornbläser begeisterten die Gottesdienstbesucher durch eine gute Liedauswahl und schönem harmonischen Klang.

Am Ende des Gottesdienstes forderten alle durch großen Applaus Zugaben, die gerne gewährt wurden.

Wir würden uns auf eine Wiederholung der Hubertusmesse in den nächsten Jahren freuen!



## Ministranten und Senioren feiern in Gemeinschaft Advent!

Am 1. Dezember feierten in Hergensweiler die Senioren und die Ministranten zeitgleich ihren Adventnachmittag.

Die Minis hatten die Idee, die Senioren mit einem Besuch zu überraschen. Da dieses Jahr kein Nikolaus die Senioren besuchen konnte, verkleideten sich die Mädchen als Engel. Der Theaterverein lieh ihnen Engelsflügel mit Heiligenschein aus. So zogen die Ministranten in den Pfarrsaal ein, der bis zum letzten Platz voll besetzt war. Die Engel verteilten im "Auftrag vom Hl. Nikolaus" die Hefeklausen und erfreuten mit einem Gedicht. Alle Minis unterhielten die Senioren mit einem Adventsquiz und ein paar dazu passenden Witzen.

Diese gemeinsame Aktion machte den Minis und den Senioren große Freude. Vielen Dank an alle Minis für euere tolle Idee und euer Engagement!



# „Auf Gottes Spuren mit Kindern die Welt entdecken“

Kinderkatechese für Kindergarten und Grundschule

Ich bin Petra Kurras und wohne seit 2005 in Hergensweiler. Ich habe 23 Jahre in einem katholischen Kindergarten in Lindau als Kinderpflegerin gearbeitet und in dieser Zeit meiner pädagogischen Arbeit eine Zusatzausbildung als Fachkraft für Inklusion absolviert.

Zur Zeit unterstütze ich die Pfarrgemeinden in Lindau und Weißensberg bei Kindergottesdiensten, sowie den Kinderchor Spirit in Lindau.

Meine Herzensangelegenheit ist es, den Kindern den lieben Gott näher zu bringen. Dazu wollen wir mit allen Sinnen die Welt entdecken und die Besonderheiten der Jahreszeiten erfahren. Mit Geschichten, wie der Martin der Schuster, die wir gemeinsam gestalten und erarbeiten, möchte ich den Kindern christliche Werte nahe bringen.

Ich freue mich schon

„auf Gottes Spuren mit den Kindern  
die Welt zu entdecken.“

*Petra Kurras*



## Berichte aus Sigmarszell

### Eltern-Kind-Gruppe Sigmarszell

In unserer Krabbelgruppe treffen wir uns jeden Dienstag zwischen 9:30 - 11:00 Uhr. Hier verbringen wir in einem vertrauensvollen Umfeld eine schöne Zeit miteinander und lernen andere Eltern mit ihren Kindern kennen. In den warmen Monaten treffen wir uns bei schönem Wetter auf verschiedenen Spielplätzen in der Umgebung oder machen im Sommer auch mal einen Ausflug ins Freibad. Im Winter und bei schlechtem Wetter sind wir im gemütlichen Spielraum im Haus Sigmar in Sigmarszell.



Aktuell sind wir fünf Zwerge mit ihren Eltern/Großeltern. Wir freuen uns immer über neue Gesichter - schnuppert doch mal rein und schaut vorbei.

Meldet euch gern bei Isabelle Herzog unter 0173-7450115.

### Kinderbibeltag

am Buß- und Bettag 20.11.2024 im Pfarrheim in Sigmarszell

Der Kinderbibeltag unserer Pfarreiengemeinschaft Weißenberg war wieder sehr schön und erfüllend. 21 Kinder aus verschiedenen Pfarreien nahmen daran aktiv und begeistert mit viel Spaß teil. Wir befassten uns ausgiebig mit dem Thema „Jesus, der gute Hirte“ anhand zweier Bibelstellen.



In ein Schaf und einen Hirten durften sich die Kinder bei einer demonstrierten Erzählgeschichte vom verlorenen Schaf einfühlen.

Für die zweite Bibelstelle, den Psalm 23 (das Lied von David), wurde mit Figuren, Tüchern und Naturmaterialien eine saftige Wiesenlandschaft mit frischer Quelle, Bergen und dunklen Tälern in unsere Kreismitte gelegt.

Auch durch ein Spiel, bei dem die Kinder abwechselnd ein blindes Schaf und dann ein Hirte sein durften, konnten sie sich in Vertrauen und Verantwortung üben und ihre Gefühle mitteilen.

Anschließend fragten wir uns, wie wir im Alltag gute Hirten sein können, aber auch Menschen, die bei Jesus Schutz und Hilfe suchen und erhalten können.

Es ist immer wieder erfreulich, wieviel gute Gedanken und Ideen Kinder entwickeln und einbringen.

Gebastelt wurden Schafe aus Papptellern und Watte, sowie essbare aus Muffins und letztlich ein Papierkreuz mit Gebet und Schäfchen.

Im ersten Schnee tobten sich dann unsere Schäfchen aus.

Somit gestaltete sich der Vormittag sehr abwechslungsreich mit singen, beten, zuhören, basteln, spielen und brotzeiten.

Den Abschluss bildete dann, wie jedes Jahr, eine auf die Kinder und die Thematik abgestimmte Andacht zusammen mit Pfarrer Anton in der Pfarrkirche St. Gallus.

Mit Gottes Segen beendeten wir schließlich den Bibeltag, und die Kinder nahmen ihre Basteleien mit nach Hause.

Wir, vom Kinderbibeltagteam, wünschen gesegnete Weihnachten, ein gutes neues Jahr und freuen uns auf die Kinder vom nächsten Bibeltag.





## Besuch bei Pater Wolfgang in Bad Wurzach

Achtzehn Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg fuhren am Donnerstag, den 26. September nach Bad Wurzach.

Die erste Anlaufstelle war die Käseerei Vogler in Gspoldshofen mit einer informativen Führung und anschließendem leckeren Mittagessen im gemütlichen Ambiente der Käsegastronomie.

Gegen 14 Uhr empfing uns Pater Wolfgang im Salvatorianerkloster am Gottesberg. Er führte uns

in die beeindruckende Gottesberg-Wallfahrtskirche (1713), die im Inneren als ausgesprochene Schöpfung des Hochbarocks erscheint. Pater Wolfgang erklärte uns sehr fachkundig die darin enthaltenen drei Barockaltäre, welche unter anderem die damaligen historischen Ereignisse widerspiegeln.

Besonders ungewöhnlich und beeindruckend empfängt den Besucher der Hochaltar, der dem Tod Jesu geweiht ist. Er zeigt die drei Kreuze auf dem Golgota Felsen, sowie die begleitenden Skulpturen, die ausdrucksstark an der Passion teilnehmen.

Erwähnenswert ist auch der in Form und Gestaltung außergewöhnliche Tabernakel, der aus einer schlangenumwundenen Erdkugel besteht.

Die Seitenaltäre sind ebenfalls Sterbenden geweiht und zwar der Gottesmutter auf der linken und dem Heiligen Josef auf der rechten Seite.

Der Kirchenraum übermittelt tiefgreifend das Leiden und Sterben Jesu, jedoch wird bei genauerer Betrachtung der Skulpturen am Hochaltar und den Bildern



der Seitenaltäre die Hoffnung der Auferstehung vermittelt. Pater Wolfgang konnte diese Stimmung sehr eindrucksvoll aufgreifen und uns weitergeben.

Eine Lourdesgrotte und ein kleiner Anbetungsraum mit der Heilig-Blut-Reliquie laden ebenfalls zum Beten ein. Es ist nicht verwunderlich, dass Besucher aus nah und fern den Gottesberg aufsuchen.

In der anschließenden Heiligen Messe konnten wir die spirituellen Eindrücke vertiefen und einige Gebetsanliegen in Form von Fürbitten vortragen.

Jeder Teilnehmer erhielt im Anschluss noch den Segen mit der Heilig-Blut-Reliquie.

Bei Kaffee und Kuchen, in sehr gemütlicher und unterhaltsamer Runde mit Pater Wolfgang, ließen wir unseren Ausflug ausklingen und kehrten gegen 18 Uhr zurück.

Tipp: Der Gottesberg in Bad Wurzach ist sehr gut und in 35 Minuten zu erreichen.



## Kino beim Rosenkranzbeten?

Wie in jedem Jahr versammelten sich die zukünftigen Erstkommunionkinder im Pfarrheim von Sigmarszell und bastelten mit Hilfe ihrer Mamas, Omas und unserem bewährten Team wunderschöne Rosenkränze in den verschiedensten Farbkonstellationen.



Danach ging es in die Kirche, wo ihnen unter Leitung von Sr. Agnes der Rosenkranz erklärt wurde. Profis wissen dessen meditativen Charakter zu schätzen. Er lässt uns durch die „Rosenkranzgeheimnisse“ in das Leben von Jesus Christus eintauchen. Dabei ist uns das „Kopfkino“ behilflich: Augen schließen und sich vorstellen, wie das damals bei der Geburt des Jesuskindes in Bethlehem war. Und am besten sich selbst in Gedanken dazugesellen – z.B. als kleiner Hirte, der das Geschehen miterlebt. Dann rutscht das Ganze sogar vom Kopf ins Herz, ins Gefühl. Durch das „Gegrüßet seist du, Maria“ nimmt uns Maria an der Hand und bringt uns zu Jesus. Dessen Wiederholung hilft beim Meditieren. Das haben wir dann auch gleich bei einem „Gseddlezle“ vom Rosenkranz geübt. Übung macht den Meister!

Auch wenn dieses „Kopfkino“ kein üblicher Action-Film ist – langweilig ist der Rosenkranz nur dann, wenn man sich nicht auf ihn einlässt und gedankenlos vor sich hin plappert. Profis dagegen wissen den meditativen Charakter des Rosenkranzes und seine Kraft zu schätzen.



*Dr. Carmen Reichert-Schuhwerk*

Wenn alles anders kommt .....

- was mich durch Krisenzeiten trägt



**Vortrag von Josef Epp,  
Klinikseelsorger und Buchautor**

**am Mittwoch, 29.01.2025 um 19.30 Uhr**

aufgrund von Straßenbauarbeiten kann der Vortrag nicht in Sigmarszell stattfinden, daher **im Pfarrheim Hergensweiler, Dorfstr. 24,  
88138 Hergensweiler**

Wenn alles gut läuft, dann scheinen wir alles im Griff zu haben. Aber sobald es hart auf hart kommt, Krankheit, Verlust und Leid bis hin zum Tod die Lebenspläne durchkreuzen, bricht das erfolgreiche Selbstbild schnell zusammen.

Es kostet viel Kraft, die Fassade eines krisenfreien Lebens zu erhalten. Aber vor allem ist es nicht ehrlich, denn Krisen gehören zu jedem Leben dazu.

Herr Epp gibt uns Antworten aus seinen vielfältigen Erfahrungen in der Begleitung von Menschen in Krisen und aus seiner persönlichen Beziehung zu Gott.

# Frauenbund Sigmarszell

Rückblick Jun.-Nov.2024



September monatl. Seniorentreff

Fronleichnam in St.Gallus  
Sigmarszell



Kräuterbuschen u. Kuchenverkauf  
Gegen Spende f. Lindauer  
Hochwasseropfer



Erntedank

Allen eine friedvolle Adventszeit  
Euer Frauenbund Sigmarszell

# Das zweite Halbjahr aus der Sicht vom FRAUENBUND- Sigmarszell

Ein Jahr geht um, wie nix. Viele schöne und manchmal auch traurige Ereignisse reihen sich aneinander.



**Und so gestalteten wir das zweite Halbjahr unter dem Motto vom diesjährigen Pfarrbrief: „Machen und nicht Meckern“.**

Mit großer Freude konnten wir im Juli, gemeinsam mit den anderen Frauenbünden, dem Pfarrgemeinderat- und Niederstauferer Frauen zum Gelingen der Primiz von **Wolfgang Ehrle** unseren Beitrag leisten. Ein schönes Fest mit vielen Besuchern, beeindruckendem Gottesdienst und leckerem Essen. Da wurde eben „gemacht und nicht gemeckert“.

Gemeinsam banden die KDFB-Frauen an **Mariä Himmelfahrt** bunte und duftende **Kräuterbuschen** und boten diese gegen Spende zu Gunsten Lindauer Hochwasseropfer an. Mit unseren 8 Zweigvereinen bekamen wir so sage und schreibe 3.000€ zusammen, die wir an den Verein „Wir helfen“ Lindau e.V. zu Händen Frau Krämer-Kubas übergaben. Somit können betroffene Lindauer Familien unterstützt werden. Eben „machen und nicht meckern“

Nach der Sommerpause organisierten wir einen großen Bus und fuhren mit 50 KDFB-Frauen aus dem Bezirk Lindau und Pfarrer Bihler nach **Füssen zum Musical „Die Zauberflöte“**. Bei strahlendem Sonnenschein zeigte sich das Allgäu von seiner besten Seite und wir genossen mit über 1.000 Frauenbund-Frauen die schöne und sehr moderne Inszenierung. Den Tag ließen wir bei leckerem Essen mit Blick auf die Königs-Schlösser in Schwangau ausklingen.

Und wieder lassen wir Sigmarszell in der Adventszeit gemeinsam mit vielen Bürgerinnen, Bürger und Betrieben mit **24 schön geschmückten Fenstern** leuchten. Wir wollen gemeinsam Hoffnung und Zuversicht in diesen schwierigen Zeiten verbreiten – eben auch unter dem Motto: „machen – nicht meckern“. Vielleicht treffen sich an den Fenstern Nachbarn und Freunde und Neu-Zugezogene und kommen so in Kontakt und ins Gespräch – Das wäre doch eine schöne Sache.

Aber auch im neuen Jahr ist viel geplant im Frauenbund Sigmarszell.

Jeden 1. Donnerstag im Monat laden wir zum unterhaltsamen **Zeller-Treff** unter wechselndem Motto ins Pfarrheim Haus Sigmar ein. Dazu heißen wir jede Frau und jeden Mann aus Nah und Fern und ganz besonders aus den Nachbar-Gemeinden herzlich Willkommen.

Zwei Mal im Monat treffen wir uns zum **Frauen-Yoga** unter der Leitung von Bernadette und halten uns so fit.

Und seit nun mehr über 30 Jahren bieten wir jungen Eltern mit unserer **Eltern-Kind-Gruppe** die Gelegenheit, sich auszutauschen und in Kontakt zu kommen. Diese Gruppe trifft sich jeden Dienstag-Vormittag im Pfarrheim in Sigmarszell. Gemeinsam wird gesungen, gebastelt und gespielt.

Ende Januar treffen wir uns zum **gemeinsamen Nähen von Herzkissen für Brustkrebs-Patientinnen** in der OSK Klinik Wangen.

Gemeinsam mit den Frauenbünden aus Bösenreutin und Weißensberg/Hergensweiler stecken wir schon wieder mitten in den Vorbereitungen für den „Fasnachtsball der Dörfer“, den wir wieder in der Festhalle in Weißensberg unter dem Motto „Leiblach Piraten“ abhalten werden. Sie sehen schon – die Frauen der Frauenbünde „machen und meckern nicht“.

**Vielleicht wollen auch Sie ihr Talent mit einbringen – wir freuen uns riesig über neue, mutige, gesellige und ideenreiche Frauen. Schauen sie einfach mal bei unseren Aktionen vorbei oder sprechen sie uns an – wir freuen uns auf Sie/Euch**

Ihr KDFB - **FRAUENBUND-Sigmarszell**

Infos: Gaby Schmid Tel. 378, Susi Hirscher Tel. 2976004, Heidi Mahl Tel. 1748

**Termine und Infos finden sie auf unserer Homepage:  
[www.Frauenbund-Sigmarszell.de](http://www.Frauenbund-Sigmarszell.de)**

## Jahresprogramm des Frauenbundes für 2025

Januar 2025:

- 08.01.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar od. Feuerwehrhaus Sigmarszell; Beginn: 19.30 Uhr
- 22.01.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar od. Feuerwehrhaus Sigmarszell; Beginn: 19.30 Uhr
- 25.01.2025 Herzkissen-Näh-Aktion für Brustkrebs-Patientinnen im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14 Uhr

## Februar 2025:

- 06.02.2025 Zeller-Faschings-Treff wegen Baustelle evtl. im Pfarrheim Weißensberg; Beginn: 14.30 Uhr
- 12.02.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim oder Feuerwehrhaus Schlachters Beginn: 19.30 Uhr
- 22.02.2025 Fasnacht der Dörfer - Motto: „Leiblach Piraten“ in der Festhalle Weißensberg; Beginn: 14.30 Uhr
- 26.02.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim od. im Feuerwehrhaus Schlachters Beginn: 19.30 Uhr



## März 2025:

- 06.03.2025 Zeller-Treff wegen Baustelle evtl. im Pfarrheim Weißensberg Beginn: 14.30 Uhr
- 07.03.2025 ökumenischer Weltgebetstag in der Festhalle Weißensberg  
Thema: „Wunderbar geschaffen – Cookinseln“; Beginn: 19.30h
- 12.03.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim oder Feuerwehrhaus Schlachters Beginn: 19.30 Uhr
- 26.03.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim od. Feuerwehrhaus Schlachters Beginn: 19.30 Uhr



## April 2025:

- 03.04.2025 Zeller-Treff evtl. wegen Baustelle im Pfarrheim Weißensberg Beginn: 14.30 Uhr
- 09.04.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim od. Feuerwehrhaus Schlachters Beginn: 19.30 Uhr
- 11.04.2025 Frühstück mit Vortrag: „Kochen für den kl. Haushalt“  
Referentin: Sabine Stenzel; Beginn: 9 Uhr Pfarrheim Sigmarszell
- 11.04.2025 Palmbuschen binden mit den Kommunionkindern im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14.30 Uhr
- 12. Od. 13.04.2025 Palmsonntag in St. Gallus; Palmbuschen für die Lebenshilfe Lindenbergl/Lindau
- 18.04.2025 Familien-Kreuzweg-Andacht in St. Gallus; Beginn: 9 Uhr
- 23.04.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim od. Feuerwehrhaus; Beginn: 19.30 h

## Mai 2025:

- 08.05.2025 Zeller-Treff im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14.30 Uhr
- 14.05.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- 17.05.2025 Ausflug und Besichtigung der Fa. Rapunzel in Legau

- 28.05.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- *Datum kommt noch* Mai-Andacht

#### Juni 2025:

- 05.06.2025 Zeller-Treff im Haus Sigmar; Beginn: 14.30 Uhr
- 11.06.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- ???? Stadtführung in Bregenz
- 22.06.2025 Frauen-Feuer auf der Weißensberger Halde
- 25.06.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr

#### Juli 2025:

- 03.07.2025 Zeller-Treff im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14.30 Uhr
- 09.07.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- ??? Jahreshauptversammlung mit anschl. Grillfest im Pfarrheim Haus Sigmar
- 23.07.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr



#### August 2025:

- 05.08.2025 Frühstück im Hotel Waldsee, Lindenberg

-- Sommerpause --



#### September 2025:

- 04.09.2025 Zeller-Treff im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14.30 Uhr
- ???? Familien-Wanderung mit anschl. Einkehr
- 10.09.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- 24.09.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr

#### Oktober 2025:

- 02.10.2025 Zeller-Treff im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14.30 Uhr
- 04.10.2025 Ernte Dank
- 08.10.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- 10.10.2025 Kasperl-Theater in Sigmarzell; Beginn: 15 Uhr
- ???? Kreativ-Ausflug „Keramik bemalen“ in Leutkirch
- 22.10.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr

#### November 2025:

- 06.11.2025 Zeller-Treff im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14.30 Uhr

- 12.11.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- ???? Besuch in der Marionetten Oper in Lindau
- 26.11.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30 Uhr
- 30.11.2025 Adventsfeier vom Frauenbund im Pfarrheim; Beginn: 14 Uhr

Dezember 2025:

- 01. Bis 24.12.2025 24 Adventsfenster in Sigmarszell
- 04.12.2025 Zeller-Treff im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 14.30
- 05.12.2025 Kleines Nikolausmärktle in Schlachters; Beginn: 16.30
- 10.12.2025 Frauen-Yoga im Pfarrheim Haus Sigmar; Beginn: 19.30



Zu all unseren Veranstaltungen sind Gäste herzlich willkommen.

Die genauen Termine findet Ihr im Amtsblatt, in der WhatsApp-Gruppe, im Monats-Flyer und auf unserer Homepage

Änderungen vorbehalten!!

**Homepage:** [www.frauenbund-sigmarszell.de](http://www.frauenbund-sigmarszell.de)

**Infos: Gaby Schmid Tel. 378;**

**Susanne Hirscher Tel. 2976004;**



Manchmal höre ich auf  
dem Leben hinterherzulaufen.  
Dann setze ich mich ganz ruhig hin.  
Und warte,  
und staune,  
weil das Leben zu mir kommt.

*Unbekannt*

# Pfarrgemeinderat Sigmarszell

## Vorausschau:

### Krippenfeier am Heilig Abend

Am Heiligabend, 24.12.2024 findet in St. Gallus in Sigmarszell die Kinder-Krippenfeier um 16 Uhr statt.

Mit einem Krippenspiel, gespielt von einigen Jungen und Mädchen aus Sigmarszell und Umgebung, machen wir das Wunder von Weihnachten sichtbar. Mit weihnachtlichen Liedern stimmen wir uns auf die Heilige Nacht ein.

Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch!

### Sebastianifest

Am Sonntag, den **19.01.2025** um 9.30 Uhr feiern wir in Sigmarszell unser **'Sebastianifest – Alle kommen zu uns'**.

Voraussichtlich wird es wegen den Straßen-Umbauarbeiten am Kirchplatz im Haus des Gastes in Schlachters stattfinden.

Parallel dazu findet im Foyer der Halle die Kinderkirche statt.

Nach dem Festgottesdienst möchten wir gerne bei Getränken und einem Imbiss gemütlich zusammen sitzen und feiern.

Wir freuen uns auf viele Besucher von nah und fern.



### Osterkerzenbasteln für Kinder

In der Karwoche, am **Mittwoch 16.04.2025** basteln wir wieder mit Kindern Osterkerzen.

Wir treffen uns im Pfarrheim Haus Sigmar und jedes Kind darf (mit Begleitperson) seine eigene Osterkerze mit Wachs verzieren.

Nähere Infos folgen.



## „Immer wieder kommt was Neues“

Vor einigen Jahren haben wir die „St. Gallus“ Kirche in Sigmarzell saniert. Nur die Turmspitze wurde nicht erneuert, da sie nach der Begutachtung damals in einem guten Zustand war. Diese Untersuchung wurde ohne Öffnung des Daches durchgeführt um den wirtschaftlichen Aufwand gering zu halten.

Wir waren froh, dass unsere Pfarrkirche schön und sauber der Pfarrei sowie den Gästen dienen kann.

So haben wir uns in der letzten Zeit dem Friedhof und dem Haus Sigmar gewidmet. Das wissen alle – wer eine Immobilie besitzt, hat auch immer Arbeit mit der Instandsetzung und Sorge um sie.

Vor einem Jahr hat mich ein Pfarrangehöriger angerufen und gefragt, ob ich wahrgenommen habe, dass die Spitze des Turmes - das Kreuz - nach links verschoben ist.

Sofort bin ich nach Sigmarzell gefahren und habe den Architekten geholt. Und tatsächlich – wir haben die Bilder verglichen und es war klar: wir haben ein Problem.



Nach den Besprechungen mit unserem Architekten Herrn Pawle, mit dem Projektmanagement in Augsburg und der Kirchenverwaltung haben wir beschlossen, die

Spitze abzunehmen. Es war uns wichtig, das alles ohne Gerüst zu schaffen, um kurzfristig auf Grund der Gefahrenlage eine wirtschaftliche Lösung anzustreben (da wir nicht die nötigen Gelder dazu haben). Und am 2. Dezember ist es so weit

gewesen. Mit dem Spezialfahrzeug konnte der Spengler die Spitze abnehmen und die Lage begutachten.

Nach der vorläufigen Schätzung wird uns die Reparatur des Turmes ca. 130 000,00 € kosten. Wie erwähnt, haben wir zur Zeit keine Mittel für die komplette Sanierung. Für die Sicherheit war es aber wichtig, die Spitze abzunehmen. Jetzt kann nichts passieren, wenn Stürme toben, und es kann auch kein Wasser in den Turm eintreten.

Somit können wir uns in der Pfarrei zusammen mit der Finanzkammer in Augsburg Gedanken machen, wie wir weiter vorgehen sollen. Allerdings ist die Abdichtung nur provisorisch und sollte zeitnah ersetzt werden, um größere Schäden zu vermeiden.

Eines ist sicher, ohne Ihre Unterstützung können wir diese Maßnahme nicht bewältigen. Deshalb bitten wir Sie schon heute herzlich um Spenden. Wir werden Sie weiterhin informieren.



## Berichte aus Niederstaufen

### Eine Gemeinschaft für eine Gemeinschaft



Der Erntedankaltar wurde von Edith Mitzler, Silvia Thomas mit Sarah, Sabine Häußler, Conny Seubert und Annette Jordan gestaltet und geschmückt, sowie die wunderschöne Blumendeko von



Gertrud Frey. Pfarrer Charly durfte den festlichen Gottesdienst am 06.10.2024 in Niederstaufen feiern. Wunderschön!

## Wenn eine Million Kinder den Rosenkranz beten...

„Wenn eine Million Kinder den Rosenkranz beten, wird die Welt sich verändern“, so betonte der hl. Pater Pio. Und weil der Rosenkranz ein so mächtiges Gebet ist, haben sich auch Kinder aus unserer PG daran beteiligt, um für Einheit und Frieden zu beten. Denn wir spüren in unserer Gesellschaft die Zerrissenheit und einige kennen sogar Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Da gleichzeitig der Tag der eucharistischen Anbetung in Niederstaufen war, haben wir das Gsätzle „der uns die Eucharistie geschenkt hat“ gebetet. Durch die hl. Eucharistie ist Jesus, verborgen in der Hostie, immer bei uns. Wir dürfen ihm für alles Schöne und Gute danken, aber auch allen Kummer erzählen. Er hört uns geduldig zu und hilft uns immer – wann und wie, das weiß er selbst am besten. Und dass der Rosenkranz das Friedensgebet par excellence ist, bestätigen große Ereignisse – man muss ihn nur mit vertrauensvollem Herzen und geduldig beten: Portugal wurde vom Herüberschwappen des spanischen Bürgerkriegs und vom Zweiten Weltkrieg verschont, die Philippinen 1986 durch die unblutige „Rosenkranzrevolution“ vom Diktator Ferdinand Marcos befreit und Österreich 1955 von der russischen Besatzung : <https://www.rsk-ma.at/ueberuns/geschichte>

Nachdem sich jedes Kind persönlich von Jesus in der Monstranz verabschiedet hatte, gingen wir ins Pfarrheim rüber, wo wir noch eine lustige Zeit genossen bei Muffins und Getränken, gespendet von den Niederstauferern – Dankeschön!

*Dr. Carmen Reichert-Schuhwerk*



## Ein Licht sein wie St. Martin

Lächelnd macht Oma die Haustür hinter ihrer Enkelin zu. "Lass uns in die Küche gehen. Da ist es schön warm und hell. Außerdem will ich mir deine neue Laterne doch ganz genau anschauen."

Lisa ist stolz auf ihre schöne Laterne. Sie hat sich große Mühe gegeben. Sonne, Mond und Sterne hat sie ausgeschnitten und mit Transparentpapier sorgfältig hinterklebt. Besonders stolz ist sie aber auf das Pferd. Es sollte ein schönes Pferd werden, auf dem Sankt Martin mit seinem Mantel sitzt. Und der Bettler, der sollte auch zu erkennen sein. Obwohl es nicht ganz einfach war – sie hat es geschafft. "Das ist wirklich eine besonders schöne Laterne geworden", lobt Oma und betrachtet sie von allen Seiten.

### Noch drei Tage

"Bis zum Martinszug sind es noch drei Tage", sagt sie nach einer Weile. "Bis dahin könnte deine neue Laterne unsere Küche schmücken. Wir stellen sie auf die große Fensterbank. Dann können alle Leute, die vorbeigehen, die schöne Laterne sehen." Lisa denkt nach. Eigentlich findet sie die Idee von Oma gut, aber etwas fehlt noch. "Ich hab's", ruft sie plötzlich. "Wir holen alle Laternen aus dem Keller, die ich schon gebastelt habe, und damit schmücken wir die ganze Küche. Dann haben wir ein richtiges Martinszimmer." "Die Idee ist prima!", sagt Oma. "Dann mal los. Auf in den Keller!"

Im Keller steht ganz schön viel Zeug herum: alte Spielsachen von Lisa, olle Kochtöpfe, große und kleine Koffer und jede Menge Kartons. Vorsichtig räumen die beiden den Weg zum großen Schrank in der Kellerecke frei. Dann holen sie eine Laterne nach der anderen aus dem Schrank: die Mondlaterne, die Lisa letztes Jahr gebastelt hat, eine Gänselaterne, selbst die Prickellaterne aus dem Kindergarten hat Oma aufbewahrt. Voll bepackt machen sich die beiden auf den Weg zurück in die Küche.

"Ich glaube", sagt Oma, "das wird das schönste Martinszimmer in der ganzen Straße!" Lisa muss lachen, und weil es gerade so schön ist, fangen beide an zu singen. Sie singen "Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind" und "Ich geh' mit meiner Laterne..." Dabei gehen sie mit jeder Laterne eine Runde um den Esstisch. Erst danach stellen sie sie feierlich auf die Fensterbank oder hängen sie mit einem Band auf. Plötzlich sieht Lisa nachdenklich aus dem Fenster. "Oma, da drüben steht ein kleiner Junge am Zaun. Er schaut die ganze Zeit zu uns rüber." Oma blickt nach draußen. "Ach so, das ist Frederic. Er ist vor kurzem mit seiner Familie ins Nachbarhaus eingezogen. Er wundert sich sicher, was wir beide hier für seltsame Sachen machen."

## Ein Martinszimmer

"Sankt Martin ist doch nicht seltsam." Lisa ist entrüstet, dass Oma so redet. "Na, für uns nicht, aber für Frederic ganz sicher. Bis vor einem Jahr lebte seine Familie noch im Kongo, das ist ein Land in Afrika. Dort wird die Geschichte vom heiligen Martin wahrscheinlich nicht erzählt und Laternen wie deine hat er bestimmt noch nie gesehen." Lisa schaut Oma nachdenklich an: "Glaubst du, dass ihm meine Laternen gefallen?" "Ganz bestimmt", sagt Oma überzeugt. "Geh doch und lade ihn in unser Martinszimmer ein, dann kann er sich alle Laternen aus der Nähe anschauen."

"Oma, wenn Frederic keine Laterne hat, kann er ja gar nicht beim Martinszug mitgehen?", fragt Lisa. "Da hast du wahrscheinlich recht", sagt Oma. "Aber wenn ich all' die Laternenlichter auf unserer Fensterbank sehe, dann frage ich mich: Was würde wohl der heilige Martin an unserer Stelle machen?"

Lisa überlegt nicht lange. Ihre Oma ist wirklich eine schlaue Oma. Lisa öffnet die Tür und winkt Frederic zu. "Hallo Frederic", ruft sie, "komm doch zu uns rein". Zögernd geht Frederic auf Lisa zu. Weil er die Sprache nicht gut versteht, weiß er nicht so genau, was er tun soll. Aber Lisa lacht ihn so freundlich an, dass er ihr in die Küche folgt. Dort hat Oma schon das Licht ausgemacht. Draußen ist es dunkel und auf der Fensterbank leuchten die Lichter der Laternen besonders bunt und schön. Mit großen Augen schaut Frederic die vielen bunten Laternen an.

### Eine Laterne für Frederic

"Oma, glaubst du, Frederic würde gerne eine Laterne mit nach Hause nehmen?" "Das würde ihn bestimmt sehr freuen", antwortet Oma. Lisa geht zur Fensterbank und zeigt auf die leuchtenden Laternen. "Komm, such dir eine Laterne aus", sagt sie. "Ich schenke dir eine." Zögernd geht Frederic zur Fensterbank. Lange schaut er die Lichter an. Dann zeigt er auf eine Laterne und strahlt. Vorsichtig nimmt Lisa die Laterne von der Fensterbank und gibt sie ihm. "Weißt du was?", sagt Lisa. "In drei Tagen komme ich dich abholen, dann gehen wir gemeinsam zum Martinszug." "Danke", flüstert Frederic leise.

Dann geht er stolz mit der Laterne nach Hause. "Das war wirklich nett von dir", lobt Oma Lisa, "doch was wäre gewesen, wenn er sich deine neue Laterne ausgesucht hätte?" "Ach Oma, daran habe ich gar nicht gedacht", sagt Lisa, "aber der heilige Martin hätte darüber sicher auch nicht nachgedacht." Oma lacht. "Ja, Lisa, ich glaube, das hätte er wirklich nicht."

Zusammen mit unseren Kindergarten Kindern aus der Kindertagesstätte St. Wendelin haben wir am 11.11.2024 in der Kirche St. Peter und Paul in Niederstaufen, das Martinsfest gefeiert. Mit einem Rollenspiel wurde den

Kindern erzählt, dass der heilige Martin wie ein Licht war für andere, denen es nicht gut ging. Er half Menschen, die in Not geraten sind. Die Geschichte, die davon erzählt, wie er mit dem Bettler den Mantel geteilt hat, kennt sicher jeder. Wir wollen unseren Kindern vermitteln, wo sie auch ein Licht wie der heilige St. Martin sein können.



## Filmabend am 16.11.2024 im Pfarrheim in Niederstaufen

„Pilgern auf französisch“, was steckt hinter dieser französischen Komödie?

Clara, Claude und Pierre sind entsetzt. Ihre verstorbene Mutter hat die Auszahlung des Erbes an eine Bedingung geknüpft. Die Drei müssen sich gemeinsam auf die über 1500 km lange Pilgerreise nach Santiago de Compostela begeben. Dumm ist nur, dass die Geschwister sich nicht ausstehen können und Wandern ihnen grundsätzlich widerstrebt. Doch um des Geldes willen schließen sie sich widerwillig einer bunten Gruppe an und erleben eine chaotische Reise voll überraschender Einsichten.

Nach dem Film wurde rege in gemütlicher Atmosphäre über die Komödie, sowie auch aktuellen weltlichen Themen, diskutiert.

Im locker gefüllten Pfarrheim erlebten die Besucher aus der gesamten Pfarreiengemeinschaft bei Getränken und Knabberereien einen humorvollen Abend.

*Silvia Thomas*

## Seniorenachmittag in Niederstaufen

Am 8.11.24 fand vom PGR Niederstaufen unser Seniorenachmittag statt.

Bedingt durch die vielen Vorbereitungen in unserer Gemeinde wegen der Primiz von Wolfgang Ehrle hat es eine längere Pause der Seniorenachmittage gegeben. Wir konnten 25 Personen im herbstlich geschmückten Pfarrsaal begrüßen.

Traditionell begannen wir mit Kaffee und leckerem Kuchen.

Allen wurde astrologisch Glück gewünscht.

Der Bedeutungen der astrologischen Sternkreiszeichens wurden den Geburtstagen entsprechend vorgetragen.

Weiterhin wurden auch wieder spezielle Mundartgedichte vorgetragen.

Die gesellige Runde verbrachte wieder einen schönen Nachmittag.

*PGR Niederstaufen*



*Der Dorfchristbaum in HW*

### 50 Jahre KDFB ZV Weißensberg – Ein Jubiläum voller Gemeinschaft und Engagement

Im Januar 2025 feiert der Katholische Frauenbund (KDFB) Zweigverein Weißensberg ein ganz besonderes Jubiläum: 50 Jahre aktives Wirken für Frauen, Familien und die Gemeinschaft.

Gegründet wurde der Verein im Jahr 1975 in Weißensberg auf Anregung von Pfarrer Dr. Alois Möslang mit dem Ziel, Frauen für kirchliches und ehrenamtliches Engagement zu gewinnen, sich zu vernetzen und Raum für gemeinsame Aktivitäten zu schaffen. Als erste Vorsitzende konnte damals Erna Michael gewonnen werden. Trotz gesellschaftlicher Veränderungen hat sich der Frauenbund Weißensberg stets den Herausforderungen angepasst und bleibt bis heute ein fester Bestandteil des Dorflebens.

Ein notwendiger Schritt in die Zukunft war der Zusammenschluss mit dem Zweigverein Hergensweiler im Jahr 2013 – mit dem Ziel, Kräfte zu bündeln und die Ortsgruppe in Hergensweiler zu erhalten. Aus ZV Weißensberg wurde dann ZV Weißensberg/Hergensweiler. Im Jahr 2022 erlebte der Verein einen gelungenen Generationenwechsel, der nicht nur die Mitgliederstruktur, sondern auch die gesamte Dynamik des Vereins nachhaltig beeinflusste. Nach fast 28 Jahren an der Spitze trat die Vorstandschaft um Karin Altmansperger und Raingard Birk zurück und ebnete damit den Weg für eine neue Generation.

In den zurückliegenden fünf Jahrzehnten wurden - und werden immer noch - unzählige Veranstaltungen und Aktionen organisiert, die generationsübergreifend Frauen zusammengebracht haben. Ob Eltern-Kind-Gruppen, Frauenstammtisch, Bildungsabende, Workshops, Exkursionen, Freizeitaktivitäten, gemeinsame Gottesdienste oder kulturelle Veranstaltungen – das Engagement des Zweigvereins spiegelt sich in der Vielfalt der Programme wieder. Hierbei geht es nicht nur um persönliche Förderung, sondern auch um die Vernetzung der Frauen untereinander sowie die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen, Organisationen und Institutionen. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Aktionen ehrenamtlichen Engagements zur Erwirtschaftung von Spenden für gemeinnützige Projekte und die neu ins Leben gerufene Herzkissennähaktion „Herz zeigen von Frau zu Frau“.

Der Frauenbund ist mehr als nur ein Verein – er ist ein Ort der Begegnung, des Lernens und des Miteinanders. Gerade in einer Zeit, in der das soziale Miteinander oft in den Hintergrund gedrängt wird, hat der Frauenbund eine wichtige Rolle in der Förderung von Solidarität und Gemeinschaftsgeist. Wir blicken mit Stolz auf 50 Jahre zurück und freuen uns auf die kommenden Jahre, in denen wir gemeinsam weiterwachsen und gestalten können.

Wir laden alle Mitglieder mit ihren Familien, alle Frauenbund-Frauen des Bezirks Lindau, unsere Pfarrgemeinde, die Weißensberger Vereine und sonstige Interessierte herzlich ein, mit uns zu feiern und unsere Arbeit kennenzulernen. Das Jubiläum wird am 12. Januar 2025 um 10.30 Uhr mit einem Festgottesdienst und Festakt in der St. Markus Kirche und anschließendem Stehempfang in der Festhalle gefeiert.



50 Jahre  
KDFB ZV Weißensberg  
Ein Jubiläum voller  
Gemeinschaft  
und Engagement



-liche Einladung  
zum Jubiläumsgottesdienst  
und Festakt  
am Sonntag 12.01.2025  
um 10.30 Uhr  
in der St. Markus Kirche in Weißensberg  
anschließend Stehempfang in der Festhalle

## Kirchenverwaltung St. Markus zum Weihnachtspfarrbrief 2024

Die Kirchenverwaltung St. Markus bedankt sich ganz herzlich für die Unterstützung ihrer Arbeit und die zahlreichen Spenden.

Über die in den vergangenen 6 Jahren durchgeführten Maßnahmen haben wir ja schon mehrfach berichtet.

Ganz aktuell ist es uns noch gelungen, die neue Friedhofssatzung fertig zu stellen, die demnächst veröffentlicht wird und zum 1.1.2025 in Kraft treten soll. Nach der neuen Satzung sind z.B. auf unserem Friedhof nun auch sog. Rasengräber möglich, bei denen nach Erdbestattungen keine Grabpflege durch Angehörige mehr nötig ist.

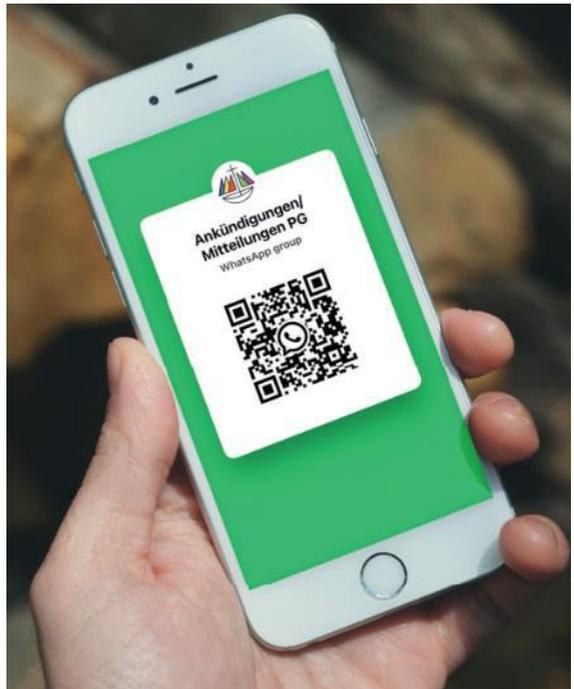
Wir wünschen Ihnen eine friedliche Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Segen für das neue Jahr 2025.

*F. Steib*

## WhatsApp Info-Gruppe PG Weißensberg

Immer informiert bei kurzfristigen Ankündigungen, Änderungen oder Absagen. Einfach den QR-Code mit der Smartphone-Kamera abscannen und der WhatsApp-Gruppe beitreten.

*Es gelten die  
Datenschutzbedingungen von  
WhatsApp/Meta Inc.*



# Gesamte Pfarreiengemeinschaft

## Bericht zur Bergmesse

Am 8.9. fand unsere diesjährige Bergmesse statt. Wir durften auf dem Almgebiet der Agrargemeinschaft Schuttannen in Hohenems beim Kreuz hinter der Kreuzhütte Messe feiern. Dabei konnten wir die Aussicht über den Bodensee und in die Berge genießen.

Der Musikverein Weißenberg hat uns musikalisch unterstützt und Herr Kathan von der Gemeinde Hohenems hat uns am Anfang der Messe wertvolle Eckdaten zur Gegend mitgeteilt.

Im Anschluss an die Bergmesse sind wir ins Alpengasthaus Schuttannen eingekehrt um unser Mittagessen zu genießen. Die Musikkapelle hat uns auch da bestens musikalisch unterhalten.

Leider hat uns der Wetterumschwung dann eine Wanderung in die umliegenden Berge unmöglich gemacht. So sind wir unverrichteter Dinge, aber mit vollem Bauch und glücklich über die schöne Zeit, wieder heimgefahren.



## Ministranten-Spielenachmittag – schottische Spiele

Alle Ministranten der Pfarreiengemeinschaft waren zum Spielenachmittag eingeladen. Zehn Kinder trafen sich am Sonntagnachmittag 29. September um sich in schottischen Spielen auszuprobieren.

In 10 Spielstationen wie Tauziehen, Bogen schießen, Stiefelweitwurf, Gewichte halten, übten sie Teamarbeit, Geduld, Mut, Stärke. Der Spaß kam auch nicht zu kurz. Zwischendurch wurden Kuchen, Pizzaschnecken und Obst verspeist.

Schnell waren die 4 Stunden vorüber und alle freuen sich auf den nächsten Spielenachmittag.



## Ehejubiläumsfeier

Am Samstag 28.9. waren alle 105 Ehejubilare der Pfarreiengemeinschaft, die 25, 40, 50, 55, 60 Jahre und mehr verheiratet sind, zu einer gemeinsamen Feier in die Kirche St. Markus eingeladen.

25 Paare haben sich angemeldet und dankten Gott für ihre gemeinsame Zeit.

Sie erneuerten ihr Eheversprechen und wurden von Pfr. Anton gesegnet.

Beim anschließenden Empfang im Pfarrheim wurde bei Sekt, Kaffee, Kuchen und Fingerfood noch viel erzählt und miteinander ausgetauscht.





## Seniorenachmittag in Weißensberg

Der Seniorenachmittag in der Gemeinde Weißensberg findet regelmäßig einmal im Monat und zwar am 1. Dienstag nachmittags ab 14.30 Uhr im Vereinsraum der Festhalle statt. Die Senioren und Seniorinnen treffen sich hier zu einem frohen Zusammensein bei Kaffee und Kuchen mit Gelegenheit zu Gesprächen mit netten Menschen, das Hören von Gedichten und humorigen Beiträgen. Besonders beliebt sind die Kartenspiellunden und auch Brettspiele erfreuen sich großer Beliebtheit. Schauen Sie einfach vorbei. Wir freuen uns immer über neue Gäste.

Leitung: *Christel Steib mit Team*

# Übersicht über die Spendenaktionen 2023/2024

Liebe Pfarrangehörige, anbei ein Übersicht über einige Kollekten in diesem Jahr:

## **ADVENIAT 2023**

BÖ 271,11 €, HW 891,76€, NI 389,79€, SI 446,27€, WE 1520€

## **Sternsinger**

BÖ 1714,11€, HW 6180,52€, NI 2725€, SI 3681,63€, WE 6027€

## **Afrika-Mission**

BÖ 72,50€, HW 58,09€, WE 155€

## **Caritas-Frühjahr**

BÖ 38,50€, HW 376,45€, NI 53,10€, SI 50,50€, WW 264€

## **Misereor**

BÖ 224€, HW 119,83€, NI 79,07€, WE 680€

## **Renovabis**

BÖ 239,20€, HW 119,17€, NI 74,60€, SI 50,60€

## **Caritas-Herbst**

BÖ 485€, HW 989,60€, NI 387,50€, SI 760€, WE 801€

## **Weltmission**

HW 227,40€, NI 237,90€, WE 220€

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung



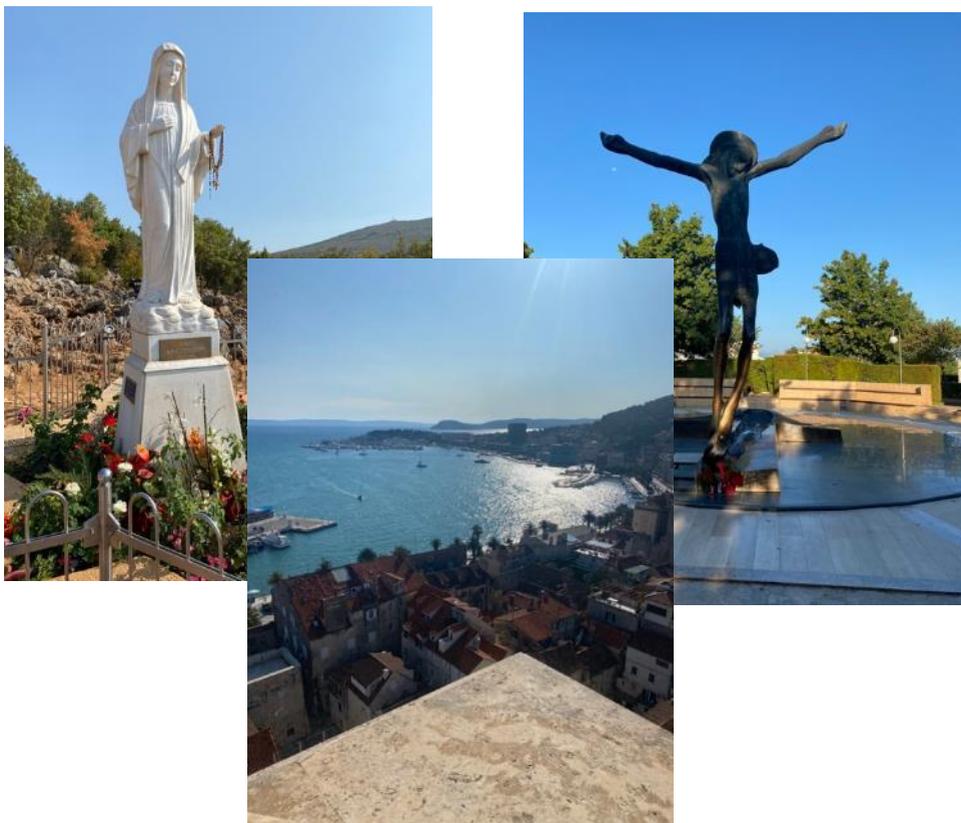
## Spirituelle und kulturelle Glanzlichter in Kroatien und Bosnien-Herzegowina 06.07.-13.07.2025 (So-So)

Unsere nächste Pilgerreise im kommenden Jahr führt uns nach Kroatien und Bosnien-Herzegowina. Wir besuchen Zagreb, Split, Dubrovnik, Mostar, aber unser Hauptziel ist die Medjugorje.

Es ist ein „Ort spiritueller Kraft“, der seit Beginn der Erscheinungen am 24. Juni 1981 zu einem Versammlungsort für Pilger und eines der größten Gebetszentren Europas ist.

Am Anfang des Neuen Jahres finden Sie Flyer in unseren Kirchen und die Informationen auf der Homepage.

Herzliche Einladung zu dieser Reise



## Kommt her und esst!

Gerne verwenden wir für die Erstkommunion wieder das Leitwort, das vom Bonifatiuswerk zur Verfügung gestellt wird – eine ausgewählte biblische Geschichte (Joh 21, 1-14) und das dazu gestaltete Bild:

„Kommt her und esst“, so lautet die Einladung Jesu im Johannesevangelium. Wie Jesu damals seine Jünger zum Festmahl mit ihm eingeladen hat, so lädt er auch uns heute, und besonders die Erstkommunionkinder, zum ersten Festmahl mit ihm ein.

24 Kinder unserer Pfarreiengemeinschaft haben sich für das Sakrament der Erstkommunion angemeldet.

### **8 Kinder aus Weißensberg (Ansprechpartnerin Frau Retka)**

Mariella Abate  
Milan Jaydn Kempter  
Levin Kammler  
Sofia Gonzalez  
Franz Valerian Golla  
Lina Sophie May  
Jakob Retka  
Maja Sophia Wiedmann

### **6 Kinder aus Sigmarszell und Bösenreutin (Ansprechpartnerin Frau Altiparmak)**

Maike Marie Altiparmak  
Romy Lucia Altiparmak  
Philipp Schwarz  
Jonas Schweidler  
Lotta Matzner  
Leon Maximilian Tubic



*Unsere Kinder bei der Plakatgestaltung  
am 14. November 2024*



## **5 Kinder aus Niederstaufen (Ansprechpartnerin Frau Bodenmiller)**

Luca Bodenmiller

Samuel Elias Immler

Oskar Krasnicki

Paul Flachs

Arian Matthäus Mutz

## **5 Kinder aus Hergensweiler (Ansprechpartnerin Frau Stock)**

Kira Margarete Kohl

Linus Leute

Luca Elia Fechtig

Alisa Petrorio

Paulina Maura Stock

Ein herzliches Dankeschön unseren Müttern, die eine Gruppenleitung übernommen haben.

Wir wünschen unseren Kommunionkindern eine gute und gesegnete Vorbereitungszeit und viel Freude mit Jesus auf dem Weg zur Erstkommunion.

### **Termine für die Erstkommunionfeier:**

Am Samstag, 10. Mai 2025 um 8:45 Uhr findet die Erstkommunion in Weißensberg für die Kinder aus Niederstaufen, Sigmarzell und Bösenreutin statt.

Am Samstag, 10. Mai 2025 um 10:30 Uhr findet die Erstkommunion in Hergensweiler für die Kinder aus Hergensweiler statt.

Am Sonntag, 11. Mai 2025 um 10:30 Uhr findet die Erstkommunion in Weißensberg für die Kinder aus Weißensberg statt.

*(Selbstverständlich besteht die Möglichkeit, zu einer anderen Gruppe zu tauschen, sollte es Terminschwierigkeiten geben.)*

Sonntag, 11. Mai 2025 um 18:30 Uhr: **Dankandacht** für alle Pfarreien

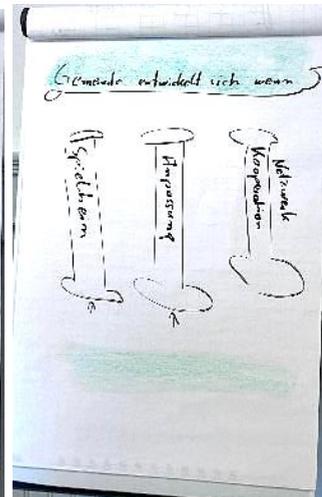
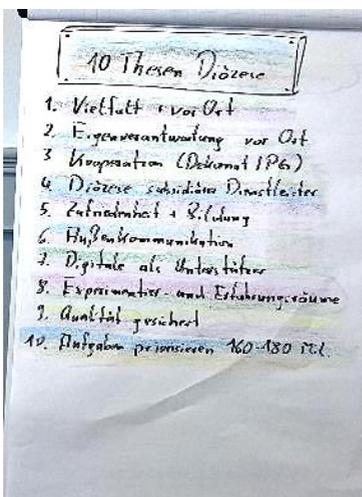
*Sr. Agnes Simic*

# Der Klausurtag der Pfarreiengemeinschaft

Alle PGR-, KV-Mitglieder und Hauptamtlichen waren am 19. Oktober von 9-15 Uhr ins Pfarrheim Sigmarszell eingeladen.

Dieses Jahr leitete Peter Eisele den Tag mit dem Thema: **"Gemeindeentwicklung"**.

Rosalie Brombeis überraschte uns durch einen schönen Impuls mit einer gestalterischen Meditation mit dem Werkstoff Ton. Am Vormittag beschäftigten wir uns mit den 10 Thesen des Bistum Augsburgs für die Zukunft. Nach der Mittagspause lernten wir die 3 Säulen der Gemeindeentwicklung kennen und überlegten wie wir sie umsetzen könnten.



## Veränderte Verwaltungsstrukturen innerhalb der Pfarreiengemeinschaften in der Diözese Augsburg:

Der Ausgangspunkt aller notwendiger Verwaltungsanpassungen ist die Umsetzung der EU-Mehrwertsteuersystemrichtlinie in deutsches Recht. Gemäß dieser Richtlinie dürfen private Unternehmen im Wettbewerb mit öffentlich-rechtlichen Einrichtungen nicht benachteiligt werden. Bislang war die Umsatzsteuer für öffentlich-rechtliche Einrichtungen (z.B. Kirchen und Kommunen) grundsätzlich kein Thema. Mit der Neufassung des Umsatzsteuergesetzes, insbesondere § 2b UStG, unterliegen die Aktivitäten der Kirche grundsätzlich dem Umsatzsteuergesetz.

Sollten keine Maßnahmen zur Nutzung der Gestaltungsspielräume im Umsatzsteuergesetz ergriffen werden, kommen hohe Kosten auf die Diözese zu.

Für Kirchenstiftungen würden zusätzliche Verwaltungskosten aufgrund der steuerrelevanten Verrechnung innerhalb von Pfarreiengemeinschaften entstehen.

Ein zentraler Baustein unserer Maßnahmen rund um § 2b UStG ist das Umlagengesetz. Das UmlG regelt im Ausgangspunkt die Verteilung des Aufkommens an Kirchensteuer. Zudem stellt das UmlG den steuerlichen Charakter der Kirchenumlagen in der Weise klar, dass diese keine umsatzsteuerpflichtigen Entgelte begründen und nicht mit einem konkreten Leistungsaustausch in Verbindung stehen. Des Weiteren werden die kirchenhoheitlichen Bereiche definiert, in denen die Kirche nach eigener Einschätzung allein kompetent und zuständig ist. Außerdem wird die Zusammenarbeit zwischen Kirchenstiftungen innerhalb einer Pfarreiengemeinschaft geregelt.

Für Kirchenstiftungen entsteht bei der Fortführung der bisherigen Verrechnungspraxis ein finanzielles Risiko durch Umsatzsteuerpflicht auf die Verrechnungen innerhalb einer Pfarreiengemeinschaft. Für Rechnungen und Kostennoten, die eine Kirchenstiftung an eine andere Kirchenstiftung stellt, muss zukünftig Umsatzsteuer i.H.v. aktuell 19% (abzgl. evtl. Vorsteuer) hinzugerechnet und abgeführt werden. Typische Verrechnungsbeispiele sind:

Gemeinsamer Einkauf und deren Verrechnung von bspw. Hostien, Opferlichtern, Büromaterial

Kostenverrechnung für gemeinsame Kommunikationsvorbereitung

Kostenverrechnung der Energiekosten und Telefongebühren für das zentrale Pfarrbüro

Mit dem UmlG können Verrechnungssachverhalte in einer PG und damit Umsatzsteuer vermieden werden. Die verwaltungsmäßige/finanzielle Abwicklung kirchenhoheitlicher Aufgaben von einzelnen Kirchenstiftungen werden an die Träger-Kirchenstiftung übertragen (insbesondere das zentrale Pfarrbüro, Mesnerdienste sowie Kirchenmusik). Die Finanzierung dieser Aufgaben in der Träger-Kirchenstiftung erfolgt unmittelbar über die Ergänzungszuweisung an die Träger-Kirchenstiftung.

Mit einer Gebührensatzung eröffnen sich die Kirchenstiftungen im Hinblick auf die der Kirche eigenen und vorbehaltenen Aufgaben den Anwendungsbereich des § 2b UStG. Sie dokumentieren damit, dass sie mit diesen Tätigkeiten kirchenhoheitlich tätig werden. Dies entspricht ausdrücklich dem Wunsch unseres Hochwürdigsten Herrn Bischof, dem es ein persönliches Anliegen ist, die Stellung der Kirche klar von der eines Unternehmens abzugrenzen.

Spätestens ab dem 01.01.2025 ist im Bistum Augsburg mit seinen öffentlich-rechtlich organisierten Körperschaften und Stiftungen diese öffentlich-rechtliche Handlungsform zwingend erforderlich.

Die Gebührensatzungen werden ab Januar 2025 an den Schaukästen der Kirchen sowie im Pfarrbüro einsehbar sein.



*save the date*

Ferienfreizeit 2025 – DEIN Sommerabenteuer

11.-15. August 2025  
für Jugendliche und Kinder ab 9 Jahren

Sei auch DU dabei,  
wir freuen uns über DEINE Anmeldung!

*Rosalie Brombeiß, PG Weißensberg | Thomas Dirmeier, PG Lindau-Insel*

## Firmung 2026

„Die Firmung wird neben der Taufe und der Erstkommunion als ‚Initiations sakrament‘ bezeichnet. Das bedeutet, dass man mit allen drei Sakramenten immer weiter in die christliche Glaubensgemeinschaft hineingeführt wird. Die Taufe ist dabei so etwas wie das Eingangstor in die Beziehung des Menschen mit Gott. Die Eucharistie wird häufig als die Wegzehrung verstanden, die einen Christen in vielen Momenten seines Lebens immer wieder eng mit Gott in Verbindung setzt. Die Firmung ist ein einmaliges Sakrament, welches den Firmling in einer besonderen Weise mit dem Heiligen Geist beschenkt und ihn noch enger mit dem Glauben und der Kirche verbindet.“

<https://www.katholisch.de/artikel/4504-firmung>

DU möchtest etwas über den Glauben erfahren, dein Wissen rund um die katholische Kirche auffrischen oder beim Thema „Glaube“ und „Kirche“ tun sich lauter Fragezeichen bei dir auf?

DU möchtest Gemeinschaft mit gleichaltrigen Jugendlichen erleben und dich gemeinsam auf den Weg machen?

DU möchtest Antworten auf deine Fragen bekommen, deinen Glauben vertiefen oder zeitgemäßen Glauben erleben?

DU bist 2011 oder 2012 geboren und überlegst zur Firmung zu gehen?

...dann bist Du genau richtig bei uns! ☺

Das Firmteam der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg bietet ab dem neuen Jahr den nächsten Firmvorbereitungskurs für alle Jugendlichen der Jahrgänge 2011 und 2012 an (oder auch ältere, die die Firmung nachholen möchten). Die Firmung wird stattfinden im Sommer 2026.

Jugendliche dieser Jahrgänge, die bei uns gemeldet sind, wurden bereits von uns persönlich angeschrieben.

- ➔ Du hast Fragen oder bist dir unsicher, ob die Firmung das richtige für dich ist? Sehr gerne kannst du (auch zusammen mit deinen Eltern) mit mir oder Pfarrer Anton darüber sprechen – wir sind für euch da! ☺
- ➔ Du möchtest zur Firmung gehen, aber hast keine persönliche Einladung von uns erhalten? Bitte melde dich bei uns im Pfarrbüro.

**Wir freuen uns auf die Vorbereitungszeit mit euch!**

*Rosalie Brombeiß (Gemeindereferentin) für das Firmteam*

## Erstes „Gemeindewochenende“ für unsere Pfarreiengemeinschaft

Nach dem Vorbild unserer Nachbar-Pfarreiengemeinschaften Lindau-Insel, Lindau-Aeschach und auch Wasserburg, möchten wir nun auch in unserer Pfarreiengemeinschaft Weißensberg ein **Gemeindewochenende** anbieten – **für Jung und Alt, für Familien, Paare und Alleinstehende, für alle unsere Gemeindemitglieder, die Lust haben gemeinsam ein Wochenende zu verbringen.**

Spielerabende, Workshops, Musik, Angebote für Kinder und Jugendliche, Gottesdienst, Bierstüberl-Abende und vieles mehr: vom **21.-23. November 2025** im Jugendhaus Elias in Seifriedsberg.

Wir freuen uns sehr darüber, wenn wir als große Gruppe gemeinsam wegfahren und Zeit miteinander verbringen, einander besser kennenlernen und eine kleine Auszeit genießen.

Merken Sie sich den Termin gerne schon einmal vor, Anmeldungen liegen ab dem Frühjahr 2025 in unseren Kirchen aus.

*Rosalie Brombeiß (Gemeindereferentin) für das Vorbereitungsteam*

## Pilger der Hoffnung

Das Heilige Jahr 2025 in Rom wird unter dem Leitwort „Pilger der Hoffnung“ stehen und greift damit ein zentrales Thema von Papst Franziskus auf. Es ist ein sogenanntes ordentliches Heiliges Jahr, das alle 25 Jahre stattfindet. Grundlegende Elemente der Heiligen Jahre sind die Wallfahrt nach Rom und das Durchschreiten der Heiligen Pforten in den vier Patriarchalbasiliken (Petersdom, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul vor den Mauern und Lateran).



## Die Ministranten der PG fahren nach Rom

Schon in den Wochen vor der Abreise wurden mit dem Verkauf von Kuchen und Osterlämmern fleißig Spenden gesammelt. Nach der Sonntagsmesse am 28. Juli ging es los mit einem vollgeladenen Minibus und einem Auto. Die Hinfahrt lief sehr gut, sodass wir am Sonntagabend nach der Ankunft und dem Bezug der Zimmer direkt im Zentrum von Rom gleich noch den Abend an der belebten Piazza Navona mit italienischem Eis erleben konnten. Die Fahrer gönnten sich nach der langen Fahrt ein kühles Bier zur Entspannung.



Am Montag haben wir unter fachkundiger Führung von Pfarrer Anton das Forum Romanum und das Kolosseum angeschaut. Beeindruckend waren neben den kolossalen Bauten auch die Menschenmengen, die sie besichtigten und durch sie hindurchgeschleust werden.

Bei Temperaturen um die 40 Grad haben uns die

Besichtigungstouren einiges abgefordert. Da wurden auch kürzere Strecken zu Fuß ziemlich anstrengend. Glücklicherweise gibt es in Rom einige Kirchen, in denen es neben interessanten Geschichten und wissenswerten Fakten von Pfarrer Anton auch etwas kühler war als auf den Straßen und Plätzen von Rom. Für längere Strecken hat uns Pfarrer Anton glücklicherweise immer Busfahrkarten besorgt. Bei den Busfahrten haben wir gelernt, dass in einem Bus ziemlich viele Menschen Platz finden, wenn man sie nur richtig zusammenrückt.

Montagabend waren wir bei einem beeindruckenden Gottesdienst in der Lateranbasilika mit mehreren tausend anderen Mini-Wallfahrern aus dem Bistum Augsburg. Dabei wurden wir auch auf das Motto der Mini-Wallfahrt eingestimmt, das lautete „mit dir“. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch gelernt, dass unsere Reise von Pfarrer Anton sehr gut organisiert war, weil die mit der Diözese angereisten Mini-Kollegen aus anderen Pfarreien meist außerhalb von Rom untergebracht waren und schon eine Stunde brauchten, um ins Zentrum von Rom zu kommen.

Am Dienstagvormittag standen als weitere Sehenswürdigkeiten der Trevibrunnen und das Panteon auf dem Programm. Besonders beeindruckend





Sogar die Schweizer Garde ließ sich bei dieser Gelegenheit gerne mit uns fotografieren.



Am Donnerstag machten wir uns früh auf zum Petersdom, um dort den langen Besucherschlangen aus dem Weg zu gehen. Allein die Ausmaße des Petersdoms und seiner Kuppel ließen uns staunen und, beim Besteigen der Kuppel, auch schwitzen. Der grandiose Ausblick von der Kuppel über die Hügel von Rom und die Berge dahinter hat uns für die Anstrengung entschädigt. Auch hier konnte Pfarrer Anton uns fachkundig Auskunft geben zu Allem, was von da oben im Vatikan und darüber hinaus zu sehen war.

Am Donnerstagabend ging es noch einmal zur Lateranbasilika, in der ein gemeinsames Gebet und Meditationen abgehalten wurden. Auf dem Hin- und Rückweg haben wir die Spanische Treppe und den Trevibrunnen besichtigt, die am Abend eine ganz besondere Ausstrahlung hatten.



Am Freitag waren schließlich noch die Vatikanischen Museen dran. Pfarrer Anton hatte für uns eine Führung organisiert, in der uns die begeisterte Führerin fachkundig die wichtigsten Abteilungen der Museen erklärte. Es ist schade, dass man in einigen Stunden nur einen sehr kleinen Teil der Museen anschauen kann, weil es wohl an keinem anderen Ort der Welt so viele und vielfältige Kunstwerke großartiger Künstler gemeinsam zu sehen sind. Am Ende des Museumsdurchgangs konnten wir die Sixtinische Kapelle besichtigen mit dem weltberühmten Fresko vom Jüngsten Gericht von Michelangelo.

An allen Abenden konnten wir Pizza, Pasta und andere italienische Köstlichkeiten genießen.

Nach einer kurzen Nacht ging es früh am Samstagmorgen wieder Richtung Heimat, und nach einer Rückfahrt mit einigen Staus kamen wir zwar etwas erschöpft, aber voller spannender Eindrücke wieder gut in Weißensberg an. So sind wir auch „mit dir“ wieder gut nach Hause gekommen. Die Minigruppe bedankt sich besonders für die großzügigen Spenden aus den Pfarreien, die uns diese tolle Reise mit ermöglicht haben.

Und vielleicht denkt die/der eine oder andere auch nach der Romreise noch hin und wieder

***Mit dir - war ich  
unterwegs in Rom  
Mit dir - bin ich  
unterwegs in  
meinem Leben***



## Danke an alle ehemaligen und neuen Mitglieder der Kirchenverwaltung

Am 24. November haben Sie die neue Kirchenverwaltungen gewählt. Die Gewählten nehmen ab 1. Januar ihren Dienst auf. Neben Wiedergewählten sind auch ganz neue Personen dabei.

Einige haben ihre Tätigkeit in den Gremien beendet. Bei ihnen allen wollen wir uns nun auf diesem Weg und später auch in den Gemeinden bedanken. Was die Kirchenverwaltungen leisten, stand zwar schon im Flyer zur Wahl.

Es kommen jedoch noch unzählige Ortstermine mit den Behörden dazu, Handwerkern, ... , an den Kirchen, Pfarrheimen, im Kindergarten (Niederstaufen und Weißensberg) im Kirchenwald. Kurze Runden nach den Gottesdiensten und viele Anrufe oder Besuche vom Pfarrer, weil noch dies oder jenes erledigt werden soll.

### **Vom Herzen sagen wir Vergelt´s Gott an die ausgeschiedenen Mitarbeiter:**

- Bösenreutin - **Alfred Kern** - seit 36 Jahren dabei
- Hergensweiler - **Angelika Fleckenstein** - seit 1992, also seit 32 Jahren
- Als Kirchenpfleger war **Wolfgang Rehm** 6 Jahre tätig. Er wird dieses Amt nicht mehr übernehmen, ist aber weiterhin in der KV.
- Niederstaufen - **Hans Frey**, seit 1995 und seit 30 Jahren Kirchenpfleger
- **Ulrich Häußler** - 24 Jahre
- Sigmarszell - **Markus Stark, Tobias Thullner, Melitta Vögel**  
Sie alle waren 7 Jahre in der Kirchenverwaltung.

Ihnen allen wünschen wir Gesundheit und Gottes Segen für das familiäre und berufliche Leben.

### **Den neuen Kirchenverwaltungen gehören /in alphabetischer Reihenfolge/:**

„**St. Nikolaus**“ **Bösenreutin**: Eberharter Christof, Hegele Rosemarie, Lerscher Gottfried, Stohr Johannes

„**St. Ambrosius**“ **Hergensweiler**: Bingger Martin, Pemsler Franz, Rehm Wolfgang, Wagner Katharina

„**St. Peter und Paul**“ **Niederstaufen**: Ohmayer Gerhard, Rief Johannes

„**St. Gallus**“ **Sigmarszell**: Breyer Albert, Eisele Peter, Kern Christian, Kern Jutta

„**St. Markus**“ **Weißensberg**: Huber Dorrit, Locher Willi, Steib Franz, Weiß Maria

Ich möchte mich bei Ihnen, liebe Pfarrangehörige für die Teilnahme an der Wahl und bei den Kandidaten für die Bereitschaft in diesen Gremien zu arbeiten herzlich bedanken. Vergelt´s Gott.

*Pfr. Anton Latawiec*

18. – 25. Januar 2025

**Motto: “Glaubst Du das?”** (Joh 11,26)

## Zum Motto der Gebetswoche

Für das Jahr 2025 wurden die Materialien der Gebetswoche für die Einheit der Christen von den Brüdern und Schwestern der Klostersgemeinschaft Bose in Norditalien vorbereitet. Im kommenden Jahr jährt sich das Jubiläum des ersten Christlichen Ökumenischen Konzils, das 325 n. Chr. in Nicäa bei Konstantinopel stattfand zum 1.700 Mal. Dieses Erinnern bietet eine einzigartige Gelegenheit, über den gemeinsamen Glauben der Christen nachzudenken und ihn zu feiern, wie es im während dieses Konzils formulierten Glaubensbekenntnis zum Ausdruck kommt; ein Glaube, der bis heute lebendig und fruchtbar bleibt.

Die Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 möchte eine Einladung sein, auf dieses gemeinsame Erbe zurückzugreifen und tiefer in den Glauben einzutauchen, der alle Christen vereint.

---

Herzliche Einladung zum ökumenischen Gottesdienst am Dienstag, 21. Januar um 19.00 Uhr nach St. Markus in Weißensberg. Den Gottesdienst werden Pfr. Jörg Hellmuth und Gemeindefereferentin Rosalie Brombeiß vorbereiten und leiten. Musikalische Gestaltung übernimmt Chor „Surprise“ unter der Leitung von Moni Eisele.



**Gebetswoche**  
für die Einheit  
der Christen

## Dankeschön für eine schöne Primiz



Liebe Pfarreiengemeinschaft,

seit meiner Priesterweihe am 30. Juni ist nun einige Zeit vergangen und die vielen Erlebnisse und Begegnung sind noch nicht mal annähernd verdaut. Bis heute kann ich es noch nicht fassen, was die letzten Wochen und Monate alles los war und mit wie viel Freude und Begeisterung dieses Fest gefeiert wurde. Mich selbst hat es gefreut, dass es nicht mein Fest war, sondern ein Fest der ganzen Pfarreiengemeinschaft und ihren fünf Gemeinden sowie meiner Praktikumpfarrei in Augsburg Hammerschiede und Firnhaberau. Die Stimmung während der Primizmesse hat sich nahtlos auf das Fest im und um das Festzelt weitergetragen.

Das Geringste, das ich an dieser Stelle nun tun kann, ist ein einfaches DANKE zu sagen.

Mein ganz großes Dankeschön geht an das Vorbereitungsteam, das mit so viel Engagement dieses Fest werden ließ, was es letztendlich geworden ist. Vielen Dank meinen Heimatpfarrer Pfarrer Anton und meinem Praktikumpfarrer Pfarrer Michael Kratschmer für das brüderliche Miteinander während der gesamten Zeit. Danke an Roswitha Richter-Gottschalk und Hans Frey für ihren unermüdlichen Einsatz. Danke an die Helferinnen und Helfer am Primiztag, angefangen beim Aufbau und Einrichten des Festzeltes, beim Herrichten der Kirche, den Kirchenschmuck, den Mesnern, den Ministranten aus der Pfarreiengemeinschaft Weißensberg und der Pfarreiengemeinschaft Christkönig & St. Franziskus in Augsburg, die wunderbare Musik des Musikvereines und des Gemeinschaftschores, die Kinderbetreuung, der Ausschank und Essensausgabe im Festzelt. Vielen Dank an die vielen Kuchenspenden und die Frauen, die bei der Ausgabe geholfen haben. Mein besonderer Dank gilt meiner Familie, die mich immer unterstützt hat.

Danke, Danke, Danke an alle, die ich jetzt vergessen habe, aber trotzdem genauso ihren Anteil an diesem Fest hatten, wie alle anderen auch.

Ein Vergelt's Gott für die vielen Glückwünsche und Geschenke, die mich erreicht haben. Danke auch an die Beterinnen und Beter, die mich in den Jahren meiner Ausbildung begleitet haben und ich darauf vertraue, dass sie mich weiterhin begleiten.

Ich bin stolz auf meine Pfarreiengemeinschaft und jeden Einzelnen, der sich auf unterschiedliche Art und Weise in ihr einbringt! Gerne werde ich immer wieder in meine Heimat kommen und an diese besondere Zeit denken!

Vielen Dank!

*Euer Wolfgang Ehrle*

## „wunderbar geschaffen!“

Zum Weltgebetstag 2025 von den Cookinseln

Christinnen der Cookinseln - einer Inselgruppe im Südpazifik, viele, viele tausend Kilometer von uns entfernt - laden ein, ihre positive Sichtweise zu teilen: wir sind „wunderbar geschaffen!“ und die Schöpfung mit uns.

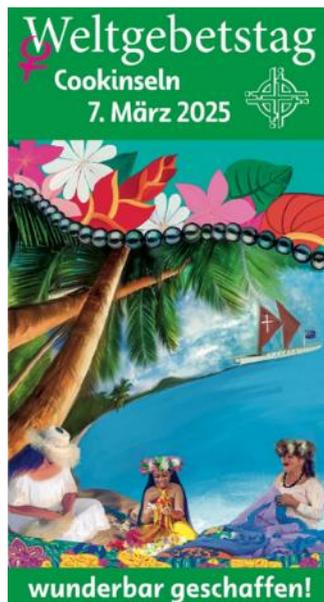
Ein erster Blick auf die 15 weit verstreut im Südpazifik liegenden Inseln könnte dazu verleiten, das Leben dort nur positiv zu sehen. Es ist ein Tropenparadies und der Tourismus der wichtigste Wirtschaftszweig der etwa 15.000 Menschen, die auf den Inseln leben.

Ihre positive Sichtweise gewinnen die Schreiberinnen des Weltgebetstag-Gottesdienstes aus ihrem Glauben - und sie beziehen sich dabei auf Psalm 139. Trotz zum Teil auch problematischer Missionierungserfahrungen wird der christliche Glaube auf den Cookinseln von gut 90% der Menschen selbstverständlich gelebt und ist fest in ihre Tradition eingebunden. Die Schreiberinnen verbinden ihre Maorikultur, ihre besondere Sicht auf das Meer und die Schöpfung mit den Aussagen von Psalm 139. Wir sind eingeladen, die Welt mit ihren Augen zu sehen, ihnen zuzuhören, uns auf ihre Sichtweisen einzulassen.

Die Christinnen der Cookinseln sind stolz auf ihre Maorikultur und Sprache, die während der Kolonialzeit unterdrückt war. Und so finden sich Maoriworte und Lieder in der Liturgie wieder. Mit Kia orana grüßen die Frauen—sie wünschen damit ein gutes und erfülltes Leben.

Nur zwischen den Zeilen finden sich in der Liturgie auch die Schattenseiten des Lebens auf den Cookinseln. Es ist der Tradition gemäß nicht üblich, Schwächen zu benennen, Probleme aufzuzeigen, Ängste auszudrücken. Selbst das große Problem der Gewalt gegen Frauen und Mädchen wird kaum thematisiert. Expert\*innen bezeichnen die häusliche und sexualisierte Gewalt als „most burning issue“. Auch die zum Teil schweren gesundheitlichen Folgen des weit verbreiteten massiven Übergewichts vieler Cookinsulaner\*innen werden nur andeutungsweise in der Liturgie erwähnt.

„Wunderbar geschaffen!“ sind diese 15 Inseln. Doch ein Teil von ihnen - Atolle im weiten Meer- ist durch den ansteigenden Meeresspiegel, Überflutungen und



Zyklone extrem bedroht oder bereits zerstört. Welche Auswirkungen der mögliche Tiefseebergbau für die Inseln und das gesamte Ökosystem des Südpazifiks haben wird, ist unvorhersehbar. Auf dem Meeresboden liegen wertvolle Manganknollen, die seltene Rohstoffe enthalten und von den Industrienationen höchst begehrt sind. Die Bewohner\*innen der Inseln sind sehr gespalten, was den Abbau betrifft - zerstört er ihre Umwelt oder bringt er hohe Einkommen.

Welche Sicht haben wir, welche Position nehmen wir ein - was bedeutet „wunderbar geschaffen!“ in unseren Kontexten? Was hören wir, wenn wir den 139. Psalm sprechen?

Sie sind herzlich eingeladen, am Freitag, 7. März 2025 einen der ökumenischen Weltgebetstag- Gottesdienste in Ihrer Nähe zu besuchen.

*(2902 ZmL) Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V*



**Weltgebetstag**

**Cookinseln**

**7. März 2025**

**wunderbar geschaffen!**

In unserer PG findet der Weltgebetstag 2025 um 19:30 Uhr in der Festhalle Weißenberg statt.

## Erhebt eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte

Unter diesem Motto steht die Sternsinger-Aktion 2025 - im Fokus dabei stehen die Rechte von Kindern!



Seit der Verabschiedung der Kinderrechtskonvention vor mehr als 35 Jahren hat sich die Situation von Kindern weltweit verbessert. So ist die Sterblichkeit von Kindern unter fünf Jahren um etwa die Hälfte zurückgegangen.

Auch der Anteil unterernährter Kinder hat sich fast halbiert.

Dennoch werden die Kinderrechte weiterhin vielfach verletzt. 250 Millionen Kinder weltweit gehen nicht zur Schule. Vor allem Mädchen bleibt der Schulbesuch verwehrt. 160 Millionen Kinder müssen arbeiten, und die Hälfte von ihnen unter ausbeuterischen Bedingungen.

Mehr als 40 Millionen Minderjährige sind auf der Flucht.

Das Kindermissionswerk unterstützt durch die Spenden der Sternsinger weltweit Hilfsprojekte in rund 100 Ländern. In diesem Jahr stehen Projekte exemplarisch in Kolumbien und Kenia im Mittelpunkt. In Bogotá, der Hauptstadt Kolumbiens, wurde bereits 1957 die Kinderrepublik Benposta durch einen spanischen Priester gegründet. Auf dem weitläufigen Gelände finden rund 70 Kinder und Jugendliche ein sicheres Zuhause. Dort lernen die Kinder nicht nur Schreiben, Lesen und

Rechnen, sondern vor allem Selbstorganisation und Partizipation. Benposta bereitet die Kinder auf das Leben vor, auf eine Gesellschaft, in der sie Rechte, aber auch Pflichten haben. Viele Projekt-

mitarbeitende sind selbst in Benposta aufgewachsen und kamen ebenfalls z. Teil aus schwierigen Verhältnissen. Mit ihrem erfolgreichen Werdegang zeigen sie den Kindern, dass man schlimme Erlebnisse überwinden und ein glückliches Leben aufbauen kann.

Die Missionsgemeinschaft *Sankt Paul der Apostel* kümmert sich im Norden Kenias in der abgelegenen Region Turkana, um die Bildung, Ernährung und medizinische Versorgung von Kindern.

In der Missionsschule lernen und leben 272 Mädchen und Jungen von der Vorschule bis zur siebten Klasse. Die Schule ist sehr beliebt und die Anfragen sind höher als sie Kinder aufnehmen können.

Umgerechnet kostet ein Schuljahr pro Kind rund 85 Euro einschließlich Unterkunft und Verpflegung. Für die Menschen in der Region ist das viel Geld.

Die Schule bietet den Eltern Ratenzahlungen an oder es wird alternativ mit Tieren bezahlt. Auch bringen die Eltern sich als Arbeitskraft etwa als Reinigungskräfte und im Wachdienst auf dem Schulgelände ein.

Neben der Bildung bietet die Schule auch ein stabiles Lernumfeld und regelmäßige Mahlzeiten.

Die Kinder stammen aus verschiedenen Volksgruppen und werden gemeinsam unterrichtet. So lernen sie auch, friedlich miteinander zu leben. Deswegen ist die Bildungsarbeit auch ein wichtiger Teil für die Friedensarbeit.

Mit dem neuen Sternsinger-Film von und mit Willi Weitzel lässt sich das Thema Kinderrechte

unseren Sternsingerinnen und Sternsängern sehr anschaulich vermitteln. Sie erfahren wie sie mit ihrem Engagement dazu beitragen, das Leben anderer Kinder zu verbessern.

Der Film mit Willi Weitzel können Sie im Internet <http://www.sternsinger.de/film> ansehen.

*Andrea Kleeis*

## Sternsinger-Aktion 2025 in unseren Gemeinden

Funkelnde Kronen, königliche Gewänder: Das sind unsere Sternsinger!



AKTION  
DREIKÖNIGSSINGEN  
20\* C+M+B+25

Sie ziehen von Haus zu Haus, segnen die Häuser und bitten um Spenden für die Hilfsprojekte.

Die Sternsinger sind in unseren Gemeinden unterwegs in

Bösenreutin: am 06.01.2025

Hergensweiler: am 02.01., 03.01. und 04.01.2025

Niederstaußen: am 05.01.2025

Sigmarszell: am 04.01.2025

Weißensberg: am 03.01. und 04.01.2025

Wir freuen uns wieder auf eine segensreiche Aktion und viele schöne Begegnungen.

*Andrea Kleeis*

*im Namen aller Sternsingerverantwortlichen*

## Silbenrätsel: Kinderrechte

Die Sternsinger sind bald wieder in unseren Kirchengemeinden unterwegs. Vielleicht gehörst du auch dazu und hast das Motto für dieses Jahr schon kennengelernt: „Erhebt Eure Stimme! Sternsingen für Kinderrechte“.

Nanu, was sind denn Kinderrechte? Haben Kinder nicht die gleichen Rechte wie Erwachsene? Doch, aber für sie wurden die allgemeinen Menschenrechte angepasst, weil Kinder besonderen Schutz für ihre Entwicklung brauchen. Erst vor ungefähr 35 Jahren wurden diese Rechte in einer „Kinderrechtskonvention“ festgelegt. Die Kinderrechte sollen auf der ganzen Welt gelten. Aber manches Recht, wie zum Beispiel das Recht zur Schule gehen zu dürfen, wird nicht überall auf der Welt beachtet. Und nicht überall auf der Welt haben Kinder genügend zum Essen oder zum Anziehen.

Wenn du die folgenden Silben richtig zusammensetzt, ergeben sich einige der Kinderrechte. Und wenn du die in den Silben großgeschriebenen Buchstaben in die richtige Reihenfolge bringst, dann findest du auch das Lösungswort.

Übrigens: Wenn du mehr zu den Kinderrechten wissen möchtest, kannst du dir im Internet die folgenden Seiten ansehen:

<https://www.kinder-ministerium.de/deine-rechte> und

<https://netzwerk-kinderrechte.de>

**Silben:** be – dung – Es – fa – fe – frei – für – Ge – ge – he – heit – hil – klei – len – lie – mei – mi – nung – pau – ru – schul – sen – sen – sor – spie – such – sund – zeit

**Lösungswort:** \_ \_ \_ \_ \_

Gaby Golfels, In: Pfarrbriefservice.de

Lösungen:  
Die Rechte der Kinder: Essen, Familie, Freizeit, Fürsorge, Gesundheit, Hilfe,  
Kleidung, Meinung, Ruhepausen, Schulbesuch, Spielen  
Lösungswort: Sternsinger

## Gottesdienstordnung vom 24. 12. - 06.01.2025

### **Dienstag, 24.12.**

### **HEILIGER ABEND – ADVENIAT-Kollekte**

09:00	WE	Begrüßung des Friedenslichtes und Aussendung in u.Pfr.
16:00	NI	Familienandacht zum Hl. Abend
16:00	SI	Familienandacht zum Hl. Abend
16:00	WE	Familienandacht zum Hl. Abend
16:30	BÖ	Familienandacht zum Hl. Abend
16:30	HW	Familienandacht zum Hl. Abend
21:00	BÖ	Christmette
22:00	NI	Christmette
23:00	WE	Christmette; musikalische Gestaltung: Kirchenchor

### **Mittwoch, 25.12.**

### **HOCHFEST DER GEBURT DES HERRN – WEIHNACHTEN**

09:00	SI	Festgottesdienst - ADVENIAT-Kollekte
10:30	HW	Festgottesdienst - ADVENIAT-Kollekte

### **Donnerstag, 26.12.**

### **2.WEIHNACHTSTAG und hl. Stephanus, erster Märtyrer**

09:00	BÖ	Festgottesdienst; musik. Gest.: Kirchenchor
09:00	NI	Festgottesdienst
10:30	HW	Festgottesdienst
10:30	WE	Festgottesdienst

### **Freitag, 27.12.**

### **Hl. Johannes, Apostel und Evangelist**

18:00	HW	In der Antoniuskapelle: Andacht mit Johannisweinweihe; anschl. Feier im Freien
-------	----	--

### **Samstag, 28.12.**

### **Fest der unschuldigen Kinder**

16:00	HW	Andacht mit Kindersegnung
17:00	NI	Sonntag-Vorabendmesse mit Segnung der Familien

### **Sonntag, 29.12.**

### **FEST DER HEILIGEN FAMILIE – Kollekte für die Anliegen von Ehe und Familie**

09:00	HW	Festgottesdienst mit Segnung der Familien; musik. Gest.: Männerchor Röthenbach
10:30	SI	Festgottesdienst mit Segnung der Familien
10:30	WE	Festgottesdienst mit Segnung der Familien
15:00	BÖ	Lieder an der Krippe; anschl. Umtrunk

### **Dienstag, 31.12.**

### **Hl. Silvester I., Papst**

16:00	BÖ	Jahresschlussandacht
16:00	HW	Festgottesdienst mit Jahresschlussandacht
16:00	NI	Jahresschlussandacht
16:00	WE	Festgottesdienst mit Jahresschlussandacht -Anbetung-0:00

**Möglichkeit zum Einzelsegen in allen Andachten/Gottesdiensten**

<b>Mittwoch, 1.1.</b>		<b>NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA</b>
10:30	BÖ	Festgottesdienst
10:30	WE	Festgottesdienst
17:00	HW	Festgottesdienst
17:00	SI	Festgottesdienst
18:30	NI	Festgottesdienst
<b>Samstag, 4.1.</b>		<b>Samstag der Weihnachtszeit</b>
18:30	WE	Sonntag-Vorabendmesse
<b>Sonntag, 5.1.</b>		<b>2. SONNTAG NACH WEIHNACHTEN</b>
09:00	NI	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
10:30	HW	Familiengottesdienst mit Abschluss der Sternsinger-Aktion
17:00	BÖ	Hl. Messe mit Aussendung der Sternsinger
<b>Montag, 6.1.</b>		<b>ERSCHEINUNG DES HERRN - EIPHANIE - Kollekte für die Afrikamission</b>
09:00	SI	Hl. Messe mit Rückkehr der Sternsinger
10:30	WE	Familiengottesdienst mit Abschluss der Sternsinger-Aktion



Wenn unglaublich viele nur wenig geben, können Dinge neu entstehen, von denen davor alle Experten sagten, „sowas kann man Heute nicht mehr bauen“.  
*Was könnte eine Gemeinschaft noch alles?*